

Mariborer Zeitung

Einheiten der Atlantikflotte nach Ostspanien abgegangen

Paris, 26. November. Am Quai d'Orsay wird auch weiterhin erklärt, daß Frankreich nichts unterlassen werde, um die von vorneherein bestimmte Neutralitätspolitik gegenüber den Vorgängen in Spanien in den Vordergrund der Aktivität zu stellen. Ebenso wie England werde auch Frankreich eine Blockade Francos auf hoher See nicht zulassen. Zu diesem Zweck sind bereits zahlreiche Einheiten der französischen Atlantikflotte nach den iberischen Gewässern abgegangen, um zu verhindern, daß spanische Kriegsschiffe auf hoher See die unter französische Flagge gleitenden Handelsdampfer aufhalten und untersuchen. Innerhalb der

Dreimeilenzone dürfen aber spanische Kriegsschiffe nach den internationalen und seerechtlichen Bestimmungen ohnehin jede Kontrolle auf den einlaufenden Dampfern ausüben. Diese KonzeSSION Englands General Franco gegenüber wird in Paris als symptomatisch bezeichnet, da nach französischer Auslegung des internationalen Rechtes die Kriegsschiffe Francos nur die Schiffe der Madrider Regierung zu kontrollieren berechtigt wären. England anerkennt aber General Franco das Recht zu, innerhalb der spanischen Hoheitszone jedes Schiff der Kontrolle zu unterwerfen.

namens seiner Regierung den italienischen Ministerpräsidenten M u s s o l i n i zu einem Besuche in Budapest eingeladen habe. Mussolini habe die Einladung der ungarischen Regierung angenommen. Daran anschließend weiter, er hoffe, Mussolini werde im Frühjahr in Budapest erscheinen. Wie festener verlautet, wird das italienische Königspaar den Besuch Horthy's in Rom ebenfalls persönlich erwidern zum Zeichen der weiteren Vertiefung der ungarisch-italienischen Freundschaft.

Oesterreich bleibt der anti-bolschewistischen Front fern

Wi e n, 26. November. Wie Ihr Korrespondent erfährt, beabsichtigt Österreich keineswegs, dem deutsch-japanischen Antikommintern-Bündnis beizutreten. In hiesigen politischen Kreisen wird erklärt, Oesterreich bekämpfe den Bolschewismus innerhalb seiner Grenzen seit Jahren mit so gutem Erfolg, daß sich ein formeller Anschluß Oesterreichs an das deutsch-japanische Abwehrbündnis erübrigt.

Blutiger russisch-japanischer Grenzzwischenfall

W o s t a u, 26. November. Die Blätter verzeichnen in ihren neuesten Ausgaben einen blutigen Grenzwischenfall zwischen Sowjetrußland und Japan. Bei Chabarowitsch drangen nach sowjetrussischer Darstellung japanische Grenzwachen ein und einen halben Kilometer auf russisches Gebiet ein und eröffneten das Feuer auf die russischen Grenzwachen. Es kam zu einem Kampfe, in dessen Verlauf zahlreiche Japaner getötet wurden. Wie viele Sowjetrussen getötet wurden ist zur Zeit nicht bekannt. Der sowjetrussische Botschafter in Tokio wurde angewiesen, im dortigen Außenamt im Zusammenhange mit diesem Grenzwischenfall Protest einzulegen.

Durutti erjodjen.

M a d r i d, 26. November. Der Führer des anarchistisch-fundamentalistischen Gewerkschaftsbundes in Spanien, D u r u t i, der an der Spitze einer großen Milizabteilung aus Katalonien in Madrid weilte, wurde beim Verlassen seines Automobils beim Kriegsministerium von einer Gruppe von Kommunisten erschossen.

Žižidy, 26. November. Devisen. Beograd 10, Paris 20.255, London 21.30, Newyork 435, Mailand 22.925, Berlin 175, Wien 76.20, Prag 15.40.

Der Sinn der Italien-Reise

Horthus

Paris, 26. November. In hiesigen politischen und diplomatischen Kreisen wird dem Rom-Besuch des ungarischen Reichsverwesers **S o r t s y** die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Im allgemeinen hat man den Eindruck, daß bei dieser Gelegenheit zwischen den verantwortlichen Staatsmännern Italiens und Ungarns durchgeführten Besprechungen eine weitere Vertiefung des ungarisch-italienischen Bündnisystems zum Ziele haben. Nach Ansicht hiesiger politischer Kreise werde man im Donauboden auf diese Weise vor eine neue Konstellation gestellt. Anstelle des einheitlichen Blocks der Staaten der Komprotokolle sehe man sich jetzt zwei Blocks gegenüber: dem italienisch-ungarischen und dem deutsch-österreichischen Block. Es sei auch in Rom, wie man in Paris wissen will, schon längst kein Geheimnis mehr, daß es Deutschland gelungen ist, Oesterreich sehr weit auf seine Seite zu bringen, so daß Italien, um im Donauraum weiter mitreden zu können, sich Ungarn durch weitgehende Konzessionen und eine vertiefte Bündnispolitik noch mehr an sich zu fesseln genötigt gesehen habe. Für Ungarn sei nach französischer Ansicht dies auch der einzige Weg, denn nach der strikten Berliner Abbeugung, den ungar-

ischen Revisionismus politisch zu stützen, blieb Ungarn nichts sonst übrig als die Anlehnung an Italien, wo man für die revisionistischen Forderungen Ungarns das größte Verständnis gefunden habe.

Deutscher Protest in Oslo

Berlin, 26. November. Der deutsche Gesandte in Oslo hat bei der norwegischen Regierung gegen die Verleihung des Friedensnobelpreises an den Schriftsteller Karl O s s i e t z s c h ä r f s t e n s Protest erhoben. Der Gesandte betonte in seiner Verbalnote, die Verleihung dieser hohen Auszeichnung an einen politischen Verbrecher sei die höchste denkbare Beileidigung für das Deutsche Reich, welches sich entsprechende Gegenmaßnahmen vorbehalten.

Mussolini kommt nach Budapest?

B u d a p e s t, 26. November. Ministerpräsident D a r a n y i erklärte in Rom nach Meldungen ungarischer Blätter, daß er

Der staatliche Wenauf- bau Griechenlands

(Von unserem Athener Mitarbeiter.)

U t h e n, 23, November.

Griechenland ist die älteste Demokratie der Welt, und eine völlige Abkehr von der Vergangenheit bedeutete hier sicherlich mehr als anderswo. Schon rein gefühlsmäßig mußte das Neue und Unerhörte einem starken Mißtrauen begegnen und es ist dann nicht leicht gewesen, für den Gedanken einer von Grund aus veränderten Staatlichkeit Freunde zu werben. Zumindest im Anfang nicht, da noch niemand die politische Entwicklung so recht übersehen konnte und auch die urwüchsigen Kräfte des politischen Umbruches nicht ohne weiteres erkennbar schienen. Die Aufhebung der alten Verfassung war in Griechenland eigentlich ein gesamtrevolutionärer Akt, der erst durch den kommunistischen Umsturzversuch ausgelöst wurde, und es ist historisch gewertet neben allem andern, daß er dem von den Kommintern vorbereiteten Putsch zeitlich um vierundzwanzig Stunden zuvorkam. Nur allmählich hat die Bevölkerung verstehen gelernt, in welcher ungeheuren Gefahr sich das Land damals befand, denn die von Moskau entworfenen Pläne der Kommunisten bedrohten — durch die beabsichtigte Errichtung eines autonomen Sowjet-Mazedoniens — auch den nationalen Bestand Griechenlands. Einzig durch das rasche und unerschrockene Eingreifen des Ministerpräsidenten Metaxas war dem hellenischen Volk das Schicksal Spaniens erspart geblieben, und je stärker und allgemeiner sich diese Erkenntnis durchsetzte, desto größer ist auch die Zahl derer geworden, die jetzt dem neuen Regime willig Gefolgschaft leisten.

Griechenland kann sich in seinem politischen Neuaufbau nur zum geringsten Teil an fremde Vorbilder anschauen. Schon seine besondere soziale Gliederung macht eine solche Nachahmung unmöglich, aber auch die Voraussetzungen, unter denen Metaxas sein Werk beginnen konnte, waren durchaus anders als in den verschiedenen autoritär geführten europäischen Staaten. Lediglich die restlose Ausschaltung der alten Parteien — sie waren in Griechenland ungewöhnlich vielfältig — geschah nach gegebenen Beispielen und es blieb dann eigentlich gar keine organisatorisch erfaßte Bevölkerungsgeschichte zurück, auf die sich die Regierung stützen konnte. Nur die Armee stellte sich von allem Anfang an Metaxas zur Verfügung, den sie noch immer als den ihren betrachtete — Metaxas war einmal in einer allerdings bereits ziemlich weit zurückliegenden Vergangenheit: Berufsoffizier — und dem sie so einen Vorbehalt an Vertrauen gewährte. Drei Monate nach der Zuanzeimnahme des großen Reformwerkes lassen sich heute ohne Schönfärberei wesentliche Fortschritte feststellen und man erkennt auch schon ungefähr die Umrisse der neuen Verfassung. Metaxas will dem Staat die Form der Gesellschaft geben, aus der dieser hervorgegangen ist, und die nationale Vertretung soll sich in Zukunft aus Männern zusammensetzen, die nicht irgendeiner Partei, sondern nur den Interessen ihres eigenen Standes dienen. So werden zunächst die großen sozialen Gruppen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammengefaßt und zu einem späteren Zeitpunkt ist auch eine Organisation der freien Berufe in

Aussicht genommen. Auf der Grundlage dieser ständischen Gliederung soll dann ein großer Nationaler Rat als gesetzgebende Körperschaft gebildet werden, der bei Ausschaltung aller politischen und Klassenkampf-erischen Nebenzwänge die oberste Vertretung des griechischen Volkes repräsentieren wird.

Der Ausbau zum nationalen Ständestaat läßt sich natürlich nicht innerhalb einer vorher bestimmten Frist verwirklichen. Er dürfte geraume Zeit in Anspruch nehmen; aber diese Zeit bleibt nicht ungenützt und es ist schon jetzt möglich gewesen, eine Reihe wichtiger sozialer und wirtschaftlicher Fragen einer Lösung näher zu bringen. Im Vordergrund standen hier verschiedene Schlußbestimmungen für die Arbeiterschaft, weil die Regierung damit rechnen konnte, daß die Gutmachung früherer Versäumnisse auch der kommunistischen Propaganda einen fruchtbaren Boden entziehen muß. Mit der gesetzlichen Festlegung von Mindestlöhnen, der Einführung von Kollektivverträgen und der Einrichtung eines obligatorischen Schiedsgerichtsverfahrens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gelang tatsächlich eine sehr weitgehende Befriedigung, die durch die bereits in Angriff genommene allgemeine Sozialversicherung noch vertieft werden wird.

Eine Reihe von Hilfsmagnahmen für die Landwirtschaft konnte auch hier den ärgsten Nothstand lindern.

Der größte und unbestrittenste Erfolg der bisherigen Aufbauarbeit des Ministerpräsidenten Metaxas liegt wohl auf finanziellem und währungspolitischem Gebiet. Die Ausgleichung des Budgets durch Ersparungen und durch eine grundlegende Aenderung der früheren Steuerpraxis, wobei nur die großen Einkommen stärker herangezogen werden, und die neuen Devisengesetze, die jede Kapitalsflucht mit schärfster Strafsanktion bedrohen, haben das Vertrauen zur nationalen Währung wieder hergestellt und den Sturz der Drachme verhindert. Der Bank von Griechenland flossen in überraschend kurzer Zeit genügend Devisen zu, um die notwendige Getreideeinfuhr zu ermöglichen, rückständige Auslandsschulden zu bezahlen und die sehr erheblichen Kosten der Meereslieferungen aufzubringen. Trotz dieser gewaltigen Auslagen hat die bankmäßige Deckung des Notenumlaufes in den letzten Wochen eine Erhöhung um eine halbe Million Pfund Sterling erfahren. Gesehliche Vorsehungen zur Hebung der heimischen Produktion und zur Schaffung neuer Absatzgebiete gingen damit Hand in Hand. Viel-

leicht das schwierigste Problem, dessen Lösung Metaxas übernehmen mußte, ist die Reorganisation der nationalen Verteidigung. Griechenland will seine Unabhängigkeit durch eigene Kraft sichern und die Ausrüstung seiner Armee, seiner Flotte und seiner Luftwaffe auf das mögliche Höchstmäß bringen. Das verlangt nicht nur die äußerste Anspannung der materiellen Mittel, sondern auch die Wiedererweckung des griechischen Nationalgefühls, wie ja überhaupt bei dem Wiederaufbau des Staates immer wieder das nationale Moment seine eindringlichste Betonung findet. Dazu gehört auch die Schaffung einer staatlichen Jugendorganisation, die sich neben der Förderung der geistigen Erziehung und der körperlichen Erleichterung vor allem die Vertiefung des griechischen Nationalbewußtseins zum Ziel setzt. Das hellenische Volk soll sich nach dem Willen seines Führers wieder von den fremden Ideologien frei machen, die in den letzten Jahren so viel Unglück über das Land gebracht haben, und zu sich selbst zurückfinden, und es darf ohne Einschränkung festgestellt werden, daß Metaxas mit diesem Programm der nationalen Erneuerung in allen Schichten der Bevölkerung wachsendes Verständnis und bereitwillige Mitarbeit findet.

Deutschlands und Japans Abweh- pakt gegen den Bolschewismus

Der Vertrag in Berlin unterzeichnet und in beiden Hauptstädten ratifiziert / England beklagt den Verlust großer asiatischer Absatzgebiete / Deutschland und Japan in den holländischen Kolonien

Berlin, 25. November. (Abta) Das Deutsche Nachrichtenbüro berichtet: Heute mittags wurde in Berlin der deutsch-japanische Abwehnpakt gegen die kommunistische Internationale unterzeichnet. Im Namen Japans unterzeichnete den Vertrag der Berliner japanische Botschafter Graf Matsuoka, im Auftrag des Matsuoka, im Namen Deutschlands hingegen Botschafter von Ribbentrop im Auftrag des Führers und Reichskanzlers Hitler. Der Vertrag lautet wörtlich wie folgt:

„Die deutsche und die japanische Regierung sind sich bewusst, daß das Ziel der kommunistischen Internationale, genannt „Komintern“, die Zerkörung und der Terror des Bestehenden in den Staaten mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln ist. Die beiden Regierungen sind überzeugt, daß die Zulassung der Einnischung der kommunistischen Internationale in die Innenangelegenheiten der Völker den inneren Frieden und die soziale Wohlfahrt verletzt und den Weltfrieden als solchen gefährdet. Die beiden Mächte haben sich deshalb im Wunsch nach gemeinsamer Abwehr vor der kommunistischen Zerkörungstätigkeit auf die nachstehende Zusammenarbeit geeinigt:

Art. 1. Die beiden vertragsschließenden Mächte werden sich gegenseitig und einvernehmlich über die Tätigkeit der Komintern verständigen und über die Notwendigkeit von Abwehrmaßnahmen beraten, wobei diese Maßnahmen in enger Zusammenarbeit durchgeführt werden.

Art. 2. Die beiden Mächte werden dritte Staaten, deren innerer Friede durch die Tätigkeit der Dritten Internationale gefährdet wird, einvernehmlich zur Mitarbeit an den Maßnahmen gegen die kommunistische Internationale im Geiste dieses Abkommens auffordern, oder aber, daß sie an dem vorliegenden Abkommen selbst mitwirken.

Art. 3. Für dieses Abkommen gelten der deutsche und der japanische Text als Original.

Das Abkommen tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft und gilt für die Dauer von 5 Jahren. Die beiden vertragsschließenden Mächte werden sich vor Ablauf der Vertragsdauer über die weitere Zusammenarbeit ins Einvernehmen setzen.

Im Zusammenhang mit der heutigen Unterzeichnung des Abkommens gegen die Dritte Internationale haben sich die Bevollmächtigten der beiden vertragsschließenden Mächte noch über ein „Ergänzungsprotokoll“ geeinigt, welches die Maßnahmen gegen den Kommunismus und vor allem gegen die Bildung eines ständigen Komitees vorsieht, welches die weiteren Schritte gegen den jetzt bestehenden Weltbolschewismus bestimmen wird.

Der feierlichen Unterzeichnung des Vertrages wohnte deutscherseits noch Botschafter von Erdmannsdorff und von Seiten Japans Legationsrat Tono und General Dschima bei.

Tokio, 25. November. Der deutsch-japanische Vertrag gegen die Dritte Internationale ist heute nach einer Mitteilung des Bevollmächtigten des Außenamtes in Tokio ratifiziert worden.

London, 25. November. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist man von der Unterzeichnung des deutsch-japanischen antikomunistischen Vertrages nicht sehr überrascht. Es war zu erwarten, daß sich Deutschland zu einem solchen Schritt entschließen werde. Ribbentrop versuchte noch im letzten Augenblick, Baldwin zu einer gemeinsamen englisch-deutsch-japanischen Front gegen die Dritte Internationale zu gewinnen. Aber Baldwin lehnte dies mit der Motivierung ab, der Kampf gegen den Bolschewismus sei ein innerpolitisches Problem für jeden Staat nach eigener Maßgabe. Ribbentrop flog daraufhin nach Berlin und unterzeichnete den Vertrag mit Japan. Viel größer aber ist die englische Enttäuschung darüber, daß es Deutschland gelungen ist, den japanischen Absatzmarkt für Spezialwaren ganz für sich zu gewinnen und England zu

verdrängen, welches in Japan Unsummen verdient hat.

Paris, 25. November. Die Nachricht von der Unterzeichnung des deutsch-japanischen Vertrages hat hier wie eine Bombe gewirkt. Die Blätter brachten sie in Extraausgaben, die den Zeitungsverkäufern schließlich aus den Händen gerissen wurden. Kurz vorher meldeten die Zeitungen, Deutschland werde die diplomatischen Beziehungen mit Moskau abbrechen, wenn Jug. Stifling in g hingerichtet werden würde. Die englische und die französische Regierung haben in Befürchtung eines solchen deutschen Schrittes auf Moskau einen Druck dahin ausgeübt, daß Jug. Stifling nicht hingerichtet werde. Im allgemeinen fühlt sich die französische Presse durch den Lauf der Ereignisse erleichtert, denn die Befürchtung, Deutschland könnte mit Moskau diplomatisch brechen, war viel größer als die Bewertung des neuen Paktes Berlin-Tokio.

Moskau, 25. November. Die über den reichsdeutschen Staatsangehörigen Jug. Stifling in g verhängte Todesstrafe ist in zehnjährige Kerker umgewandelt worden.

London, 25. November. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß in Berlin gleichzeitig mit dem Abwehnpakt gegen den Bolschewismus auch ein Geheimpakt

nachstehenden Inhaltes unterzeichnet worden sei:

Deutschland und Japan teilen sich handelspolitisch den Absatzmarkt auf den holländischen Inseln in Ostindien.

Deutschland entsagt seinen Rückforderungen bezüglich der Marianen-, Karolinen- und Marshallinseln, die Japan als Völkerbundsmandat erhalten hatte, hingegen verpflichtet sich Japan, Deutschland auf Sumatra und Java im Handel keine Konkurrenz zu machen. Dieser Geheimvertrag sei angeblich den Bemühungen Dr. Schachts zuzuschreiben, der holländisch-Ost-Indien für seine Rohstoffkäufe reserviert hat. Deutschland braucht Rohstoffe und will sich von englischen und amerikanischen Markt emancipieren. Der erste Schritt hierzu war die Gründung mehrerer deutscher Handelsgesellschaften in Amsterdam.

Rotarier menschenfreundliches Wirken

Der Beograder Rotarier-Klub für verkrüppelte Kinder.

Dieser Tage beging der Beograder Rotarier-Klub das Fest seines achtjährigen Bestandes. Bei dem Bankett, das aus diesem Anlaß im Hotel „Soyuz Izvestij“ stattfand, machte Dr. Nikolic die Mitteilung, daß der Beograder Rotarier-Klub ein Krankenhaus für verkrüppelte Kinder errichten wolle. Der Klub verfügt bereits über rund 30.000 Dinar und werde sich bemühen, so bald als möglich den zum Bau des Krankenhauses erforderlichen Betrag aufzubringen. Nach einer von Rotariern aufgestellten Statistik gebe es in ganz Jugoslawien rund 30.000 verkrüppelte Kinder, von denen viele von ihren Gebrechten befreit werden könnten.

Affäre um Ossieky

Berlin, 24. November. Die Angelegenheit Ossieky scheint sich zu einer Affäre auszuwachsen, die möglicherweise weit gehende Folgen haben wird.

Der Polizist und Linkradikale v. Ossieky, der bereits im Jahre 1932 in Berlin wegen Hochverrats eingekerkert wurde, mußte kürzlich aus der Haft ins Staatskrankenhaus eingeliefert werden, aus dem er frei entlassen werden sollte. Kurz darauf wurden in Berlin Gerüchte bekannt, wonach das Nobelpreiskomitee beschlossen habe, Ossieky für den Friedens-Nobelpreis vorzuschlagen. Gerüchte, die dann wieder demontiert wurden, weil von einigen norwegischen Stellen gegen diesen Plan aufs schärfste vorgegangen wurde. An Stelle von Ossieky wurde nun der frühere tschechoslowakische Staatspräsident Masaryk für den Friedens-Nobelpreis vorgeschlagen. In Berlin war inzwischen eine Verschlimmerung im Verhalten Ossieky eingetreten, wobei jedoch feststand, daß er nicht in die Haft zurückkehren werde.

Heute wird nun aus Oslo gemeldet, daß die Kandidatur Masaryks für den Friedens-Nobelpreis zurückgezogen und Ossieky von neuem vorgeschlagen wurde. Der norwegische Außenminister und der Führer der norwegischen Konservativen, die sich beide gegen diese Kandidatur wendeten, wurden überstimmt und traten daraufhin aus dem Nobelpreiskomitee aus. Das Komitee, das damit einen schließlichen Rück nach links erhielt, hat nun endgültig beschlossen, den Friedens-Nobelpreis an Ossieky zu vergeben.

In den Berliner politischen Kreisen herrscht darüber große Empörung. Man stellt hier fest, daß eine humane Maßnahme der Reichsregierung, nämlich die Freilassung des Hochverraters, der von einer früheren Regierung eingekerkert worden war, zu einer rein politischen Herausforderung des Reiches missbraucht wird, denn als etwas anderes könne man die Verleihung des Preises an Ossieky nicht bezeichnen. Es heißt heute in Berlin, daß sich der Reichskanzler, der nicht in der Reichshauptstadt weilte, persönlich mit der Angelegenheit beschäftigen und dazu Stellung nehmen wird. Aus maßgebenden politischen Kreisen kann man heute die Äußerung hören, daß der „Welt in dieser Sache noch eine große Überraschung bevorstehe“.

Um zu vermeiden, daß bereits Propaganda mit Ossieky im Ausland getrieben wird, darf der Kranke keine Verlautbarungen abgeben. Ein Interview, das heute in einem ausländischen Blatt erscheint, ist eine Mutilation. Wenn die Angelegenheit nicht im letzten Augenblick beigelegt wird, dürfte sie

Die Schrecknisse des spanischen Bürgerkrieges



Ein Bild der Zerstörung aus Madrid.

Feierliches Staatsbegräbnis für die Opfer des Explosionsunglücks in der Munitionsfabrik Saint-Chamas



In Anwesenheit des französischen Staatspräsidenten Lebrun (X) und unter harter Anteilnahme der Bevölkerung wurden die 52 Opfer des Explosionsunglücks in der Munitionsfabrik Saint-Chamas beigesetzt. Hier sieht man die Reihe der Särge, die mit der Tricolore bedeckt waren. (Scherl-Bilderb.)

auch Auswirkungen auf das deutsch-norwegische Verhältnis haben. Es wird sogar davon gesprochen, daß deutsche Staatsangehörige fortan eine Kandidatur für den Nobelpreis ablehnen, beziehungsweise bereits erhaltenen zurückgeben wollen. Für diese letzten Gerüchte ist jedoch keinerlei Bestätigung zu erlangen, so daß sie zumindest noch als fragwürdig zu bezeichnen sind.

R o m, 24. November. Unter der Überschrift „Nobelpreis oder Nobelbrennstoff“ richtet der „Lavoro“ scharf gegen die beiden Persönlichkeiten, denen in Oslo der Friedenspreis für 1935 und 1936 zuerkannt worden ist. Scaverra Damas wird als „Brandstifter“ bezeichnet und von Offizly heißt es, daß er der charakteristische Vertreter des „kapitalistisch-kommunistischen Intellektualismus“ sei. Zum Schluß heißt es, die Zuerkennung an diese beiden Personen habe in höchst logischer Weise, so wie niemals vorher, zum Ausdruck gebracht, daß der Nobelpreis aus dem Dynamit komme.

Berlin, 25. November. Das Deutsche Nachrichtenbüro kommentiert die Verleihung des Friedensnobelpreises wie folgt: „Mit Offizly ist der Friedensnobelpreis zum ersten Male an einen von dem höchsten Gericht seiner Heimat verurteilten Landesverräter gefallen. Im Gegensatz zum Sowjetstaat, der jeden politisch Gegner an die Wand stellen läßt, hat sich Deutschland darauf beschränkt, Offizly am 28. Februar 1933 in Sicherheitsverwahrung nehmen zu lassen. Offizly ist vor längerer Zeit aus dieser Haft entlassen worden und befindet sich in Freiheit. Die Verleihung des Nobelpreises an einen notorischen Landesverräter ist eine derart unverschämte Herausforderung und Beleidigung des neuen Deutschland, daß daraus eine entsprechend deutliche Antwort erfolgen wird.“

Französische Kommunisten nach Spanien.

P a r i s, 25. November. (Avala) Die „Action Française“ berichtet: Eine Gruppe von 900 französischen Kommunisten hat sich nach Spanien begeben, um der Madrider roten Regierung ihre Dienste anzubieten.

Aus dem Inland

i. **Auftritt des Beograder Erzbischofs.** Der Beograder römisch-katholische Erzbischof P. Rafael R o d i c hat sein Amt niedergelegt. Zwischen der K. Kurie und der Regierung wurde ein Einvernehmen dahin erzielt, daß der Hochschulpfarrer Dr. Josef U j e i c aus Lubljana zum Erzbischof in Beograd ernannt wird.

i. **47 Brautpaare** gingen an einem Tage kürzlich im Dorfe Tolka bei Zupanja (Slawonien) zum Traualtare, da dort der Brauch herrscht, daß alle Trauungen im Jahre womöglich an einem Tag erledigt werden.

i. **Das Benzin wird nicht billiger.** Die Zagreber Presse bringt eine Mitteilung, in der es heißt, in der Öffentlichkeit zirkulierende Gerüchte, denen zufolge eine unmittelbare Herabsetzung des Benzin- und Motorölpriees bevorstehe, und zwar wegen angeblicher Herabsetzung der Zölle. Das Budget pro 1937-38 sieht jedoch die gleichen Ausgaben vor wie das Budget von 1936-37.

i. **Betten für bosnische Bauern.** Der Verein der jugoslawischen Hausfrauen in Sarajevo hat eine Aktion unternommen, die darauf hinausgeht, die bosnischen Bauern zur Beschaffung von Betten zu verhelfen, da die Bauern bekanntlich mit den Tieren gemeinsam zu schlafen pflegen. Es wurde ein besonderer Klappbett konstruiert. Da die Bauern genug Geld besitzen, wird ihnen der genannte Verein die erforderlichen Elemente, Klammern usw. liefern.

i. **Versuchter Raubüberfall.** In Zagreb hat am 23. d. um halb acht Uhr abends ein junger Mann den Versuch unternommen, den Juwelier M r m a n o in der Mica in seinem Geschäft mit einem Eisen niederzuschlagen und wahrscheinlich auch auszurauben. Armano begann um Hilfe zu rufen, der junge Mann flüchtete konnte aber bald darauf in der Person des 25jährigen Schlossergesellen Drautina T e p e s gefaßt werden. Dessen will seine Tat nicht einstecken.

i. **Ein Lokomotivführer überführt seinen Sohn.** In Jasce ereignete sich auf einer Eisenbahnbrücke zwischen der Fabrik Elektrobozna und der Eisenbahnrampe ein furcht-

bares Unglück. Mehrere Jungen eilten zur Schule, unter ihnen auch der 13jährige Fr. P r a d a l e f. In diesem Augenblick kam eine Versuchlokomotive herangefahren, die der Vater des Pradales führte, ohne die Kinder bemerkt zu haben. Die Lokomotive erfaßte den genannten Knaben u. zerfleischte ihn buchstäblich. Als der Vater das Unglück bemerkte, fiel er in Ohnmacht und wollte Selbstmord begehen, doch konnte er daran verhindert werden.

i. **Furchtbare Familientragödie in Subotica.** In Rodenovac bei Subotica hat der Bruder des ehemaligen Subotiner Abgeordneten Dr. Lulaz Plestovik, der 55jährige Oekonom Stefan P l e s t o v i c, seinen 31jährigen Neffen Gera P l e s i c aus einem Jagdgewehr erschossen. Den zweiten Schuß feuerte er auf seine Gattin ab, die lebensgefährlich verletzt wurde. Zum Schluß richtete er die Waffe gegen sich und jagte sich die Schrotladung in den Kopf. Plestovik verübte die schreckliche Tat in einem wiederholten Anfall von schwerer Trunksucht.

i. **Großer Diebstahlschwindel aufgedeckt.** Wie die Beograder Blätter berichten, ist ein großer Diebstahlschwindel aufgedeckt worden, in den der Beamte des Verkehrsministeriums Momčilo S t e j a n o v i c und der Novisader Kaufmann Miloš P a v l o v i c verwickelt sind. Die beiden Genannten wurden bereits verhaftet. In schwindelhafter Weise, und zwar durch Entwendung von staatlichen Lieferungsantragsformularen, Stempelkarten usw. wurde der Ansehen erweckt, als ob der Staat tatsächlich bei im Werte von 1.350.000 Dinar bestellt hätte. Pavlovic kassierte vor der Erfüllung bei der Lieferungsfirma in Novisad den Betrag von 300.000 Dinar als Provision. Bei der „Lieferung“ stellte sich der Schwindel dann heraus.

Burgos besitzt eine starke U-Boot-Flotte

Eine Erklärung der Franco-Regierung in Rom / Der Kreuzer „Cervantes“ von einem nationalistischen U-Boot beschädigt / Vor der Aktion gegen Barcelona

R o m, 25. November. Der diplomatische Vertreter der Regierung Franco in Rom, Admiral M a g a z, gab den Journalisten eine Erklärung, in der es zunächst heißt, die Nachrichten, daß Kriegsschiffe der Madrider Regierung von fremden U-Booten torpediert wurden, seien ohne jegliche Unterlage. „Ich kann erklären, daß dieser Tage mehrere U-Boote der Burgos-Regierung durch Gibraltar aus dem Atlantischen Ozean ins Mitteländische Meer eingelaufen sind. Die Burgos-Regierung besitzt eine starke U-Bootflotte, deren größter Teil zu Beginn der Revolution auf Seiten der Madrider Regierung stand, dann aber nacheinander zu den Nationalisten übergegangen war. Ich kann dies heute erklären, denn das, was vor einigen Tagen den Operationen Franco hätte Schaden können, kann auch heute noch auf den Lauf der Operationen einwirken. Ich möchte hervorheben, daß die spanische Atlantikküste seit Wochen von dem Kreuzer „España“ und dem Torpedoboot „Belasca“ und einigen gut bewaffneten Hilfschiffen kontrolliert wird. Diese Schiffe kontrollieren scharfsten die Häfen Bilbao und Santander. Dort kann kein Schiff ein- oder auslaufen, ohne von den nationalistischen Marineeinheiten genau untersucht zu werden. Die gleiche Kontrolle wird jetzt auf die Häfen Malaga, Cartagena, Valencia und auf die gesamte katalanische Küste angewendet werden. Im Mittelmeer haben die Kontrolle bis jetzt unsere Kreuzer „Canarias“ und „Almirante Cervera“ ausgeübt, denen sich der große Kreuzer „Baleares“ mit einigen Hilfschiffen anschließen hatte. Dies genügt, daß die Burgos-Flotte mit Hilfe ihrer U-Bootflotten die Kontrolle über die Häfen ausübt und die Versorgung der roten Truppen in Spanien über die Mittelmeerküsten verhindert.“

L o n d o n, 25. November. Der rote Kreuzer „Miguel Cervantes“ ist, wie es sich jetzt herausgestellt hat, nicht von einem ausländischen U-Boot in Cartagena beschädigt worden, vielmehr von einem einstufigen roten U-Boot, welches vor drei Wochen insgeheim zu den Nationalisten übergegangen ist.

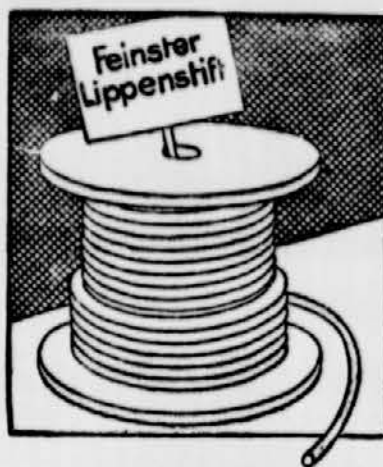
S a l a m a n c a, 25. November. Im Santandergebiet sind die nationalen Streit-

kräfte zu einer Offensive vorgegangen, um den von den Roten und Basken organisierten Ausfall zu parieren. Die nationale Artillerie war lebhaft tätig und es gelang auch den Streitkräften Franco, mehrere wichtige strategische Positionen einzunehmen. Auf der Madrider Front werden die eingenommenen Vorderpositionen befestigt. Durch kleinere Vorstöße wird das Terrain für einen neuen Generalangriff allmählich zurechtgelegt. Trotz des schlechten Wetters treffen täglich neue Verstärkungen ein. Die nationale wie auch die rote Fliegerei haben sich eine längere Kampfpause gegönnt. Auch die Artillerie vor Madrid ist schweigsamer geworden, weil durch das Schneetreiben jede Beobachtung unmöglich gemacht ist.

Demgegenüber hat die faktische Blockade Barcelonas bereits begonnen. Außer der Aktion des Kreuzers „Canarias“, der gestern einen Sowjetdampfer mit Kriegsmaterial versenkt hat, wurde vor dem Hafen von Barcelona ein norwegischer Dampfer gekapert, der Kriegsmaterial für Madrid beförderte. Die Papiere des Norwegers werden jetzt geprüft, da man einen Sowjetdampfer unter norwegischer Flagge vermutet. Ein griechischer Dampfer mit Naphta aus Polen, bestimmt für Barcelona, wurde von den nationalistischen Kriegsschiffen nach Genua begleitet, wo die Fracht von den Behörden Franco einfach beschlagnahmt wurde. Nach allen Anzeichen der Konzentration der nationalen Seestreitkräfte zu urteilen, wird die Aktion gegen Barcelona nicht mehr lange auf sich warten lassen. Den Kriegsschiffen der Nationalisten wird es in erster Linie darum gelegen sein, die Hafenanlagen von Barcelona zu zerstören, um das Verschicken von Kriegsmaterial zu verhindern.

B u r g o s, 25. November. Nach bestätigten Meldungen aus Madrid haben die Anarchisten den gegenwärtigen Befehlshaber Madrids General M i a j o gewaltsam von seinem Posten entfernt. Die Leitung der Verteidigung hat die Iberische Anarchistische Föderation übernommen.

Wie aus Tanger berichtet wird, ist die Anarchie in der roten Flotte immer größer, da die Anarchisten niemandem gehorchen wollen, auch den Sowjetoffizieren nicht.



3 Zentimeter
Lippenstift
gefällig?

Ein Lippenstift ohne Hülse? Undenkbar! Er ist ja nicht einmal gegen Staub und Bakterien geschützt! Und das ist auch der Grund, weshalb die zarten Lux-Flocken niemals lose verkauft werden. Die hygienische Lux-Packung schützt die Flocken vor Verunreinigungen... sie sorgt dafür, daß nichts Unreines mit Ihrer feinen Wäsche und dadurch auch nicht mit Ihrer Haut in Berührung kommt!

Niemals lose
nur echt in
der blauen
Packung



Lx/2-32

für Wolle und Seide

Jede Drohung wegen Disziplinverletzung wird mit Gegendrohungen beantwortet. Nur diesem Umstand ist es auch zu verdanken, daß die weitaus stärkere rote Flotte den nationalen Seestreitkräften nicht mehr gewachsen ist.

M a d r i d, 25. November. Die Madrider Nachrichten machen für die Vorgänge zur See Deutschland und Italien weiter verantwortlich, in dem erklärt wird, daß italienische und deutsche Kriegsschiffe indirekt durch plötzliches Erscheinen, Nachrichten geben, moralischen Druck usw. die Aktionen der roten Flotte erschweren und damit viele Vorteile in die Hände Franco gespielt hätten.

S e n d a n y e, 25. November. Nach hier eingelangten Meldungen ist es den roten Streitkräften gelungen, bei Carabanchel die Marokkaner und Legionäre aus einer Stellung zurückzuwerfen, indem dieselbe mit Dynamit in die Luft gesprengt wurde. Die Flüchtenden wurden nach diesem Bericht durch Schrapnellfeuer dezimiert. In diesem Zusammenhang wird ferner berichtet, daß die marokkanischen Truppen Franco das winterliche Klima schwer vertragen.

Beschlagnahmte Waffentransporte für Spanien in Frankreich.

M a r s e i l l e, 25. November. (Avala) Die Agence Havas berichtet: Die französische Polizei hat bei Marseille einen geheimen, aus 9 Lastkraftwagen bestehenden Waffentransport gefunden, der für Madrid-Spanien bestimmt war. 11 Personen wurden verhaftet und der Transport beschlagnahmt.

P a r i s, 25. November. (Avala) Wie der „Matin“ berichtet, sind die Behörden einem großen Pulverschmuggel nach Spanien auf die Spur gekommen. Die bisherige Untersuchung hat gezeigt, daß am schwersten einige Kommunisten in Toulouse kompromittiert erscheinen.

Kurze Nachrichten

Kreuzottern im Bett — brrr! Wenn es aber gar ein reichliches Dugend sind, so wächst das Grauen gewaltig. In einem Bauernhof in Nordjütland beklagte sich ein zehnjähriger Hirtenknabe über sehr unruhigen Schlaf. Man durchsuchte sein Bett und fand am Fußende zwei große zusammengepackte und im Heidefrost des Lagers noch elf verschieden große Giftschlangen.

Der Erste, der in Deutschland Klaviere baute, war G. Silbermann in Dresden. Im Jahre 1720 führte Silbermann zwei „Pianofortes“ dem Seb. Bach vor.

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 26. November

Eine halbe Million Badegäste

Seit der Eröffnung des Freibades auf der Mariborzer Insel
Zufriedenstellende Entwicklung in den verflossenen sieben Sai-
sonen / Zusammenarbeit von Badeanstalt und Autobus

Im Juni waren es sechs Jahre, seitdem das moderne Freibad unserer Stadtge-
meinde auf der Mariborzer Insel feierlich sei-
ner Bestimmung übergeben wurde. Es lohnt
sich, einen Rückblick zu werfen auf die ver-
flossenen sechs Jahre, die sieben gute Bade-
saisonen aufzuweisen hatten.

Mit größter Spannung erwartete die Be-
völkerung der Draustadt die Eröffnung des
Inselbades, stellte es ja für unsere Verhält-
nisse etwas ganz neues, durchaus modernes,
geradezu Großstädtisches dar. Die Badelei-
tung verfügte noch über keinerlei Erfahrun-
gen und mußte sich vorerst einarbeiten, ein-
leben und aus den Mängeln und Fehlern
lernen, um für die Zukunft das Richtige zu
treffen. Trotz dem Optimismus, der allent-
halben auftauchte und der vor allem in der
Entfernung vom Stadtzentrum den Vor-
wand zum Mangel fand, setzte sich das Insel-
bad glatt durch und ist heute eine Institution,
ohne die man sich Maribor nicht mehr den-
ken kann. Noch mehr, das Inselbad, das sei-
nesgleichen in ganz Europa man suchen
kann, ist ein nicht zu unterschätzender Faktor
in der Fremdenwerbung, ja, ein Schlager,
um den uns gar manche größere Stadt mit
lebhafterm Fremdenverkehr beneiden kann.

Schon im ersten Jahr konnte man eine
B e s u c h e r z i f f e r von rund 71.000
verzeichnen, mit anderen Worten: jeder Ma-
ribor war mindestens zweimal im Wasser.
Pro Badetag entfielen durchschnittlich 500
Besucher auf die erste Saison. Im nächsten
Jahr ließ die Frequenz etwas nach, haupt-
sächlich infolge der ungünstigen Sommer-
witterung, immerhin suchten rund 58.000
Personen (450 pro Badetag) Kühlung in den
Fluten des Inselbassins. Das Jahr 1932
brachte einen Rekord im Besuch, nämlich
88.000 Badende (700 pro Badetag). Im
nächsten Jahr ging die Ziffer etwas zurück,
betrug aber immerhin noch 62.000 (500) Ba-
dende. In der Chronik steht das Jahr 1934
mit 63.000 (540) und das vergangene Jahr
mit 72.000 (600) Badenden verzeichnet. Die
heutige Saison wies eine Besucherzahl von
70.000 Badenden auf, sodaß auf den Bade-
tag 550 Gäste entfielen. Insgesamt wurde
das Inselbad bisher von rund 484.000 Per-
sonen besucht.

Die Stadtgemeinde sorgt auch dafür, daß
den Badenden die größtmögliche Bequeme-

lichkeit geboten wird. Die schöne
E i s e n b r ü c k e über den linken Drau-
arm, die die frühere provisorische, vom Hoch-
wasser fortgespülte Holzbrücke ersetzt, ist jetzt
endgültig fertiggestellt und ist auch für schwere
Kraftwagen befahrbar. Im kommenden Früh-
jahr wird der Bau der U f e r s t r a ß e,
die unter Umgehung der gefährlichen Mon-
tebellö-Steigung den Weg zur Insel bedeu-
tend abkürzen wird, in Angriff genommen,
sodaß die A u t o b u s s e direkt von der
Brücke die Badenden abgeben werden. Da-
durch wird die Insel vom Stadtzentrum in
einigen Minuten bequem erreichbar sein.

Bei dieser Gelegenheit mag darauf verwie-
sen werden, daß gerade dem A u t o b u s s e
v e r k e h r an der Hebung der Besucher-
ziffer im Inselbad die größte Bedeutung zu-
kommt. Seit vier Jahren werden bekanntlich
kombinierte Karten zu niedrigen Preisen
ausgegeben, die zur Benützung der Auto-
busse in beiden Richtungen und zum Besuche
der Badeanstalt berechtigen. Die Statistik
zeigt, daß in den verflossenen sechs Jahren
etwa 120.000 Inselbesucher mit den Auto-
bussen dorthin befördert wurden, also ein
gutes Viertel aller Badenden und sonstigen
Besucher der Inselanlagen. Es darf nicht un-
erwähnt bleiben, daß in den letzten Jahren

im Inselbad große gesamtstaatliche Wasser-
sportveranstaltungen abgehalten wurden, die
die Frequenz ungemein hoben. Die Insel
wird ja nicht nur deshalb aufgesucht, um
Kühlung in den Fluten zu suchen, sondern
auch zu dem Zweck, um sich im herrlichen
Naturpark zu ergehen und das interessante
Treiben im Bad zu beobachten. Gar viele
lassen sich die Gelegenheit nicht nehmen, um
an heißen Tagen ihre Mahlzeiten in der
Drauküche auf der Insel einzunehmen und
sich mit einem guten Tropfen zu laben.

Das Inselbad wird auch von F r e m d e n
sehr geschätzt, wie die Statistik zeigt. Von
Kogaša Slatina, ja, von Desterreich kommen
die Ausflügler herbeigeeilt, die sich an der
Perle inmitten der Drau nicht sattsehen kön-
nen. Viele bleiben gleich einige Tage in
Ravnica, um bis zur Badeanstalt nur einige
Schritte zu haben.

Im Vorjahr wurde eine Erneuerung insoweit
eingeführt, als auf der Insel selbst eine starke
D u e l l e entdeckt wurde, die nun jetzt
die drei Bassins speist. Allerdings ist das
Wasser etwas kühler als das bisherige fil-
trier te Drauwasser, das nach der Erwärmung auf
dem Dach des Badehauses in die Bassins ge-
leitet wurde. Um dieser Unzulänglichkeit ab-
zuhelfen, wird abseits, am rechten Drauar-
m, im Frühjahr ein n e u e s B a s s i n an-
gelegt werden, in dem sich das aus der
Quelle geschöpfte Wasser erwärmt und dann
erst den Bassins zugeführt wird, eine Neu-
erung, die die Badenden sicherlich mit Be-
gnugung begrüßen werden.

Bekanntlich stehen den Badenden 120 Sta-
bimen und 600 Kleiderkasten zur Verfügung.

Die Kapazität der Anstalt ist noch lange nicht
vollkommen ausgenützt, da ja das Inselbad
3000 Badende fassen kann. Größer ist der
Besuch nur an Sonn- und Feiertagen, wo-
gegen an Wochentagen die Frequenz bedeu-
tend niedriger ist.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn auch für
die Unterhaltung der Inselbesucher
etwas mehr getan würde. Man denkt hiebei
an musikalische Darbietungen, wie dies in
allen Bädern der Fall ist. Vielleicht ließe sich
diesem Mangel durch eine Kombination von
Radio und guter Schallplattenwiedergabe ab-
helfen. Die Badenden werden der Stadtge-
meinde hierfür nur Dank wissen. Die Kosten
für eine solche Vorrichtung sind geringfügig.

Es sei noch hervorgehoben, daß die Insel
auch von ausländischen Fachleuten gerne be-
sucht wird. Verschiedene größere Städte
wandten sich an Maribor um Überlassung
der Pläne der Inselanlagen und um Mit-
teilung der Erfahrungen, die wir bisher ma-
chen konnten, ein Zeichen, wie sehr die An-
stalt von dieser Perle der Drau schon ins Aus-
land gedrungen ist.

Die Eisenbahnlegitimationen der Ruheständler

Wie bereits gemeldet, werden die bishe-
rigen Eisenbahnlegitimationen der staatli-
chen Ruheständler, deren Gültigkeit noch
nicht abgelaufen ist, für das nächste Jahr
verlängert, werden jedoch später nicht mehr
prolongiert, da neue Legitimationen heraus-
gegeben werden.

Wie jetzt mitgeteilt wird, haben die Pen-
sionisten keinerlei Geschlechtes, die ihre Be-
züge von der Finanzdirektion in Ljubljana
erhalten, eingeladen, die bisherigen Legiti-
mationen, besonders wenn diese bereits gänz-
lich ausgelaufen sind, der Finanzdirektion
zur Verlängerung oder Ausstellung eines
neuen Ausweises sobald als möglich einzu-
senden. Gleichzeitig ist mit Erlagschein auf
die Konto-Nummer 10011 der Betrag von
4 Dinar einzusenden, und zwar je 2 Dinar
für die Bahnmarke und für die neue Ru-
penseinlage. Die bisherigen Kupons sind für
das nächste Jahr nicht mehr gültig. Die Ei-
senbahnmarke kann auch an den Bahnhof-
kassen gekauft und der Legitimation beige-
schlossen werden, jedoch nicht angeklebt; in
diesem Falle sind mit Erlagschein nur 2 Di-
nar einzusenden. Postmarken oder Stempel
statt Geldanweisung werden nicht angenom-
men.

Die für das Jahr 1937 verlängerten oder
neu auszustellenden Legitimationen werden
von der Finanzdirektion erst nach Neujahr
zugestellt bzw. persönlich einhändigst ver-
geben. Geht die Bahnlegitimation in Verlust
und wünscht man die Ausstellung einer
neuen, dann ist dies der Finanzdirektion be-
kanntzugeben und der Mitteilung 50 Dinar
für die Ungültigkeitserklärung der verloren

Unterstützet die
Antituberkulosenliga

Auf das tiefste betrübt geben wir Nachricht vom Ableben
unseres lieben, treubesorgten Papas, Herrn

August Flak

car. rev. I. kl. v p.

welcher Mittwoch, den 25. November plötzlich unerwartet uns
verlassen hat. Wir bestatten unseren teuren Toten am 27. Novem-
ber um 3/4 16 Uhr am Magdalenenfriedhof in die Familiengruft.

Maribor, den 26. November 1936.

Therese Flak, Gattin.

Erich, Marta, Kinder.

Majda, Borut, Enkel.

Fauleken

Das Reifigbündel

Wenn die Nebel brauen, das letzte fahle
Laud der Frost von den Bäumen streift, die
Natur gebeirmt und kahl, auf den Beginn
des Winters harret, nimmt unser Blick be-
wundernd jene Gestalten wahr, die einzeln oder
zusammen aus den Gassenquartieren hinaus
in die Wälder ziehen, um spärliches Brenn-
holz zu sammeln.

Hochbegeht, mit ihren Reifigbündeln auf
dem Rücken, treten jene Kermisler aller Ar-
ten aus dem Grau des Tages plastischer
hervor, gewinnen an Bedeutung, fesseln un-
sere Gedanken an sich.

Dort das bleiche, arbeitsharte Weib, um-
ringt von ihrer Kinderschar, hier der kleine
wackere Bub, auf dessen schmalen Schultern
die Last des schweren Astes fast erdrückend
ruht, und dann ein altes Weibchen, dem sein
langer schicksalsschwerer Lebenslauf tief ein-
gegraben in der Stirn steht — sie alle wandern
täglich in erhöhter Zahl an, wie vorbeiziehende
einem starken Daseinswillen durchdringen,
für sich zu sorgen, sich zu bescheiden, sich nutz-
bar zu machen, wonach es anderen nicht
dafürzustehen pflegt, die Hand zu reden.

Und wir, die wir für unsere Wintervor-
ratskaumern sorgen, auf all die Suchen-

scheiter blicken, die wohlgeschlichtet an den
Bäumen lehnen, müssen wir nicht da vor je-
nen Glückenterben beschämt den Blick zu
Boden senken?

Doch sind sie wahrlich so zu nennen? Sind
sie nicht unmittelbarer mit der Schöpfung
vereint, gehärtet, gestählt im Kampfe um ih-
re primitivsten Daseinsforderungen? Stehen
sie nicht unwidriger dem Leben gegenüber,
befreit von allen Sorgen und Problemen hö-
herer Art?

Wir vermögen nicht zu ermessen, wie hell
ein Feuerlein in einer Armutshütte brennen
kann, wie seine farge Blut steife, erkaltete
Glieder zu erwärmen vermag, wie ein be-
scheidenes Mahl von darbenenden Mägen ge-
nossen wird, und wie der Schlaf auf hartem,
länglichem Lager dem übermüdeten Er-
quickung bringt — da wir den Gegensatz
zwischen wahrlichem Frieren und Sichwär-
men, zwischen wahrlichem Hungern und Es-
sen, zwischen wahrlichem Übermüden und
Ruhe ja nicht kennen. Aus jenem Gegensatz
schöpfen diese Armen ihre rätselhaften Daseins-
tapferkeit, — aus jenem Gegensatz spendet
das Leben ihnen das, was wir vergeblisch als
ein Leben kennen anzuerkennen verhehen.

Und dennoch: wenn uns in nebelhaften,
trüben Tagen diese Gestalten entgegentreten,
überkommt uns zuweilen ein bestimmtes
Wissen, daß sie uns etwas voraus haben.

Wir sind alle aus irgendwelchen Gründen
mit dem Leben entzweit. Haben Wünsche, die

sich nicht erfüllen, Pläne, die sich nicht ver-
wirklichen, werden vom Geschick verschiedent-
lich gequält und aus der Bahn geschleudert.
So kommt es wohl bisweilen vor, daß man-
cher unter uns die Willenskraft und den Kon-
takt mit diesem Leben verliert, — vor einer
starken Feuersglut noch friert, — vor wohl-
geschafften Schüsseln dennoch hungert!

Was vermögen wir solch einem Menschen-
kind zu raten? Soll es Reifigbündel sammeln
gehen? — Ach nein, dies würde wenig nüt-
zen, und doch: es soll dies tun, wir alle sol-
len dies tun, auf unsere Art.

Dann taucht vor unserem geistigen Auge
ein Wald empor, darin Lebensbäume von
Millionen Menschen wachsen, darin wir un-
seren Lebensbaum erkennen. Und wenn wir
prüfend vor ihm stehen, alle Zweige sehen,
die noch spritzen, und jene, die schon dürr
geworden sind, so wissen wir: nicht jeder
Zweig, und sei er noch so sehr voll Trieb-
kraft, kann gedeihen, nicht jeder Ast und sei
er mit dem Stamm auch noch so sehr ver-
wachsen, kann die Entwicklungsfähigkeit er-
reichen, die man sich wünscht. Und ist er vom
Geschick zum Morigen nur bestimmt, so muß
er es geduldig tragen.

Doch wenn wir schärfer spähen, entdecken
wir an unserem Lebensbaum noch eine Men-
ge dürres Kleinholz, das ehemals ein harm-
los grünendes und spritzendes Gezweige
war, und das erlittene Mißgunst, Unge-
rechtigkeit und bittere Erfahrungen so weit

gerante dem Baum sicher die Luft zum At-
men raubt.

Dies müssen wir dann sammeln, ihn von
dem Dürren, Kleinen, Häßlichen mit kundi-
ger Hand befreien — es uns aufbewahren
in der Erkenntnis dessen, daß ein jedes zu-
gefügte Uebel, niederer Art entstammend,
das Gute einer Lehre in sich birgt, nutzbring-
end für das künftige Leben anzuwenden ist.

So wird in uns ein Feuerlein sich dann
entzünden, hell, von verbinnerlichtem Schein,
das uns zum Leben neue Tatkraft schenkt
und uns erleuchtet, schweres leichter zu er-
tragen, in dem Gefühl, von Nieberem be-
freit zu sein, ein Feuerlein, — das uns,
wenn wir seelisch frieren, wärmen, wenn
wir seelisch hungern, speisen wird.

Und dankbarst wollen wir ein Gedenten
jenen armen Leuten weihen, die mit dem
Sinn der Selbsterhaltung sich bescheiden sich
nutzbar machen, was nur irgend möglich ist.
Die heilige Weihnachtszeit rückt näher, das
Fest der Nächstenliebe, die schönste Zeit des
Gehens und Empfangens. Doch nicht weil
es der Brauch erheißt, sollen wir solch Ar-
me dann beschenken. Wenn Geben und Emp-
fangen im Blute liegt, wird es das ganze
Jahr hindurch vermögen, Freude zu berei-
ten. Und wir können von den Armen ler-
nen, sei es auch nur — „Reifigbündel“ sam-
meln ...

G r e t e S e i d

gegangenen Legitimation beizubehalten bzw. einzufenden. Erst dann kann die neue Legitimation ausgestellt werden.

Kindesleiche im Bach

Beim Dorf Biserjani in der Nähe von Sv. Jurij a. S. wurde dieser Tage im Bach Biskica die Leiche eines neugeborenen Kindes vorgefunden, die bereits einige Wochen im Wasser gelegen sein muß. Die Gerichtscommission unter Leitung des Richters Schwegler aus Gornja Radgona stellte fest, daß es sich um eine Frühgeburt handelt und daß das Kind tot zur Welt kam.

Freitag große musikal. Premiere

Der Verdacht richtete sich gegen ein Dienstmädchen, das am 7. d. plötzlich gestorben ist, wie man annimmt, infolge Verblutung bei der Entbindung. Möglicherweise hat es sich auch um einen verbotenen Eingriff gehandelt, weshalb die Angelegenheit geheimgehalten wurde. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, da in der Angelegenheit noch eine zweite Person verwickelt sein dürfte, die die Totgeburt in den Bach geworfen haben muß.

* **Splitter Teppichausstellung** im Hotel „Jamore“ nur noch bis 30. November. Inventurausverkauf, 25 Prozent Rabatt. 12571

m. **Jäger Tod.** Als gestern abends der hier im Ruhestand lebende Zellrevisor Herr August F. I. a. d. heimwärts ging, wurde er am Trg Svobode plötzlich von heftigem Unwohlsein befallen. Plötzlich brach er zusammen und war auf der Stelle tot. Als Todesursache wurde Herzschlag festgestellt. Der Verbliebene, der bis zum Jahre 1923 beim Mariborer Hauptzollamt tätig war, erfreute sich ob seines reichlichen und lebenswürdigen Wesens großer Wertschätzung. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. **Einen Festabend** veranstaltet das Divertissement der Mariborer Garbison am Staatsfeiertag, den 1. Dezember um 21 Uhr im Union-Saal. Zutritt haben nur geladene Gäste. Die Einladungen sind, wenn dieselben versendet nicht zugestellt werden, beim Adjutanten des 45. Infanterieregiments, Telefon 2106, anzusuchen. Die Gäste und ihre Damen erscheinen zur Veranstaltung in Festkleidung.

m. **Todesfälle.** In Pobrezje ist gestern im Alter von 27 Jahren die Bahnschleifergattin Frau Annelie K. I. a. f. i. n. e. gestorben. Ferner verschied in Sp. Radbanje die Eisenbahnerwitwe Frau Rosalie B. e. v. a. r. d. i. im Alter von 70 Jahren. R. i. p.!

m. **An der Volksuniversität** spricht morgen, Freitag, Univ. Prof. Dr. K. i. d. r. i. e. über den slowenischen Dichter Prešeren. Der Vortragende wird die politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse der damaligen Zeit beleuchten, in der Prešerens Dichtungen entstanden sind.

m. **Gregorčič-Ausstellung.** Die Studienbibliothek in Maribor hat anlässlich der 30. Wiederkehr des Todesjahres des slowenischen Dichters Simon Gregorčič eine Ausstellung seiner Werke, Handschriften und der wichtigsten Literatur über ihn eingerichtet. Die Ausstellung, die während der Amtsstunden in der Studienbibliothek im Kasinogebäude zu besichtigen ist, bleibt bis 5. Dezember geöffnet.

m. **Klavierzusammenkunft Dr. Majnc.** Wie bereits berichtet, veranstaltet am 3. Dezember im Saal des Burg-Tontinos unser bekannter Konzertpianist Dr. Roman Majnc ein selbstständiges Konzert. Das Programm umfasst Werke von Scarlatti, Liszt, Brahms und Chopin.

m. **Ein ärztlicher Demonstrationsabend** findet Freitag, den 27. d. um 17 Uhr im Allgemeinen Krankenhaus statt. U. a. wird der Chef des hiesigen Militärspitals Dr. G. i. r. l. o. v. i. e. einen Bericht über Kampfgase vorlegen. Am selben Abend um 20 Uhr findet in der Bahnhofrestauration eine gesellige Zusammenkunft der Ärzteschaft statt, zu der alle Mitglieder und ihre Damen eingeladen sind.

m. **Mit dem Autobus auf den Vachern.** Die Städtische Autobusunternehmung veranstaltet Sonntag, den 29. d. eine Sonderfahrt nach dem Vachern. Abfahrt um 7 Uhr vom Hauptplatz, Rückkehr vom Vachern um 18 Uhr. Fahrpreis bis Kela 12 und bis zur Abzweigung unter der Mariborska loča 20 Dinar pro Person. Die Anmeldungen sind bis Samstag, den 28. d. 18 Uhr bei der Au-

tobusleitung in der Plinarniška ulica, Tel. 2471, oder in der Verkehrsanzlei am Hauptplatz, Tel. 2275, vorzunehmen. Dort selbst werden auch Vormerkungen für die Rückfahrt, die zu denselben Preisen beverleitet wird, entgegengenommen.

m. **Sokolakademie im Stadttheater.** Der Sokol Maribor-Matica veranstaltet am Staatsfeiertag, am 1. Dezember, im hiesigen Theater eine große Turnakademie, in deren Rahmen sich außer den Vertretern sämtlicher Turnierriege die beiden Olympiawettkämpfer Leo Št. u. f. e. l. j. und Tošo P. r. i. m. o. z. i. e. mit den Olympiaübungen vorstellen werden.

m. **Anna Karmeler gestorben.** Die unglückliche Anna K. a. r. n. e. l. e. r., die gestern frühmorgens in Stube bei unter den Kärntner Frühzug gesprungen war, ist gestern gegen 12 Uhr mittags ihren gräßlichen Verletzungen erlegen.

der neueste sowjetrussische Film

m. **Weihnachts-Sonderzug nach Wien.** Der „Putnik“ veranstaltet in der Zeit vom 5. bis 10. Dezember einen Kompensationsausflug nach Wien. Die Fahrt erfolgt mit einem Sonderzug, und zwar kommt die Fahrt ab Maribor in der dritten Klasse auf 240 und in der zweiten Klasse auf 300 Dinar zu stehen. Eine Steuerbestätigung ist nicht notwendig, da die Fahrteilnehmer mit einem Sammelbilet reisen.

m. **In Radbanje** wird künftighin jeden Sonntag ein Gottesdienst in der dortigen Filialkirche unserer Magdalenenparke stattfinden.

m. **Wohin soll sich der rekonvaleszente Arbeiter,** dem gegenüber das Kreisamt für Arbeiterversicherung bereits alle gesetzlichen Verpflichtungen erschöpft hat, wenden, wenn er noch immer dienstunfähig ist und sich mit seiner Familie in die bitterste Not versetzt sieht? Diese Frage gelangt in der Zusammenkunft der Arbeitervertretung zur Erörterung, die von der Fürsorgestelle für rekonvaleszente Arbeiter für Sonntag, den 29. d. um 9 Uhr im Saale der Arbeiterkammer abgehalten wird. Die gesamte Arbeiterschaft, vor allem aber die Vertreter, werden zu dieser Zusammenkunft geladen.

m. **Die Fürsorgestelle für rekonvaleszente Arbeiter** ersucht die Industriellen und die Inhaber aller größeren Betriebe, zu der Sonntag, den 29. d. um 9 Uhr im Saale der Arbeiterkammer in der Sodna ulica 9 stattfindenden Zusammenkunft der Arbeiterkammer wenigstens je vier Vertreter der Arbeiterschaft zu entsenden. In der Besprechung wird der Bericht über die Bedeutung dieser Institution und über ihre dreijährige Tätigkeit, wie auch über die Ausdehnung des Wirkungsbereiches der Fürsorgestelle auf alle größeren Unternehmungen in Maribor und der nächsten Umgebung erörtert werden.

m. **Weinausstellung und -markt in Ormož** Wie bereits gemeldet, veranstaltet der Melierwirtschaftsverein in Ormož am 15. Dezember eine Weinausstellung, verbunden mit einem Weinmarkt. Die heutige Ausstellung fiel zwar quantitativ schlecht aus, dagegen läßt die Qualität der diesjährigen Weine nichts zu wünschen übrig, weshalb mit einem lebhaften Besuch der Veranstaltung gerechnet wird. Auch sind die Preise trotz der Kälte der Weine mäßig. Die Au-

meldungen der Aussteller werden in der Vereinskanzlei bis 5. Dezember entgegengenommen.

m. **Entsprungenen Sumpfbiber** Ergänzend zu unserer Notiz über den in Pobrezje erlegten Sumpfbiber wird uns mitgeteilt, daß das Tier aus der Biberfarm Seifrid & Reiter in Pobrezje, Trzaska cesta 7, entsprungen war.

m. **Die Verkäufer von Christbäumchen** haben sich im Sinne der gesetzlichen Vorschriften mit einer Eigentumsbestätigung von der betreffenden Gemeinde auszuweisen, widrigenfalls die Bäumchen von den Organen des Marktpolizeibereichs mit Beschlag belegt werden. Gegen unbefugte Verkäufer von Christbäumchen wird gerichtlich eingeschritten werden.

* **Die Freireihervereinigung** teilt dem P. T. Publikum sowie ihren Mitgliedern mit, daß die Freireiher u. Freireiherinnen am Samstag, den 1. Dezember im Sinne einer Banatsverordnung den ganzen Tag geschlossen bleiben. Diese Verfügung ist auch für die Mitglieder außerhalb Maribors verbindlich. 12600

ZIGEUNER

m. **Vorsicht vor Frostschäden an der Wasserleitung.** Der Stadtingenieur macht alle Hausbesitzer bzw. deren Stellvertreter darauf aufmerksam, daß noch vor Einbruch eines stärkeren Frostes die Wasserleitungen in den Gärten zu entleeren und die Hähne zu verschließen sind. Desgleichen müssen die Wasserleitungen in den Häusern vor allzu großem Frost geschützt werden. Die Dächer mit den Wassermessern sind rein zu halten.

* **Neuzeitliches Gastspiel des Herrn Evengeli heute, Donnerstag, in der Velika Savarna.** 12501

Aus Ptuji

p. **Todesfälle.** Mittwoch vormittags starb im hohen Alter von 85 Jahren der bekannte Hausbesitzer Mojs S. a. r. i. a. Der Verbliebene war vor dem Kriege Vertreter der Wachseisen Brandversicherung und übernahm nach dem Umsturz die Ortsvertretung der Versicherungsgesellschaft „Jugoslavija“. — In Graz ist die Finanzratsgattin Frau Maria S. e. l. l. e. r. verstorben. Die Verbliebene stammt aus Ptuji. — Friede ihrer Asche! Den schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

p. **Der gestrige Katharinenmarkt** war schon angesichts des herannahenden Winters gut besucht, jedoch auch die Verkäufer zufrieden waren. Polizei und Gendarmen sorgten für Ordnung, jedoch diesmal kein einziger größerer Taschendiebstahl zu verzeichnen war.

p. **Schwerer Verkehrsunfall.** Gestern vormittags trug sich in der Miklosičeva ulica ein schwerer Verkehrsunfall zu. Als der Mariborer Autobus die Gasse passierte, die anlässlich des gestrigen Katharinenmarktes von Krämerläden völlig verstellt war, wurde der 30jährige Winger Mojs S. e. m. l. j. i. e. aus Sevnica vom Wagen umgestoßen, wobei ihm das rückwärtige Rad über beide Füße hinwegging. Ziemlich wurde mit gebrochenen Beinen ins Krankenhaus über-



Jede **ASPIRIN** TABLETTE

trägt als Garantiezeichen für ihre Güte das Bayer-Kreuz. Gegen Schmerzen und Erkältungskrankheiten

ASPIRIN

Abgabe reg. S. Nr. 6704 vom 1. III. 1935.

Mariborer Theater

Repertoire:

Donnerstag, 26. November um 20 Uhr: „Erste Legion“. Ab. B. Ermäßigte Preise.
Freitag, 27. November: Geschlossen.
Samstag, 28. November um 20 Uhr: „Aergernis im St. Florianstal“. Ab. C. Ermäßigte Preise.

im Grajski kino

Sonntag, 29. November um 15 Uhr: „Der Wiberpenitigen Rührung“. Um 20 Uhr: „Baron Trent“.

Ion-Kino

Union-Tontino. Heute, Donnerstag, unwiderstehlich zum letzten Mal das Tagesgespräch von Maribor „Wo die Verträge sind“ mit Martha Eggerth. — Ab Freitag kommt das große Weltereignis, der Louis Trenter-Film „Der Kaiser von Kalifornien“. Zwei Jahre hat man für die Aufnahmen dieses gewaltigen Filmwerkes gebraucht, da sämtliche Aufnahmen an Ort und Stelle aufgenommen werden mußten. Der Film erhielt bei der heutigen internationalen Film Ausstellung in Venedig den ersten Preis vor allen übrigen Filmen der Saison.

Burg-Tontino. Donnerstag letzter Tag „Drei um Christine“, ein herrlicher Film mit Maria Andergast, Hans Söhlter und Fritz Kampers. — Am Freitag beginnt die große Sensation für Maribor, der erste sowjet-russische Film „Zigeuner“. Ein wunderbarer Filmklammer, einzig in der Regie, großartig im Spiel, fabelhaft in den Aufnahmen. Ein Ereignis, diesen Film gesehen zu haben, ein Erlebnis für alle, die etwas Schönes sehen wollen. Sensationelle Geschicknisse reizen den Zuschauer zum anhaltenden Applaus. In Vorbereitung die große deutsche Operette „Glücksfinder“.

führt. Den Wagenlenker trifft keine Schuld, da er wegen der verammelten Straßenpassage ohnehin das Tempo auf Mindestmaß herabgesetzt hatte. Bei dieser Gelegenheit sei neuerdings darauf verwiesen, daß die Hauptverkehrsstraßen frei zu halten sind. Die Krämerläden sollen künftighin in der oberen Stadt aufgestellt werden, wo der Wagenverkehr ganz gering ist.

Aus Celje

e. **Gemeindetagung.** Die nächste ordentliche Sitzung des Stadtrates findet Freitag, den 27. November im Ratsaal der Stadthauptmannschaft statt. Beginn um 18 Uhr.

e. **Schaubühne.** Dienstagabend gab d. Nationaltheater aus Lubiana im hiesigen Stadttheater seine vierte Gastvorstellung. Aufgeführt wurde „Die Reiterpatrouille“, ein Kriegsdrama des tschechoslowakischen Schriftstellers Langer. Die Kämpfe der tschechischen Legionäre mit d. roten Truppen in Sibirien, Kämpfe, die in der tschechoslowakischen Literatur häufig genug behandelt wurden, haben durch Langer die beste Bühnenbearbeitung gefunden. In diesem Stück treten nur Männer auf. Ganz besonders gefallen die Herren Levar als Führer der Reiterpatrouille und Strbines als Volkstommisär. Zur richtigen dramatischen Spannung aber kommt es erst gegen Ende des Schlußaktes,

Zehn Flugzeuge als Geburtstagsgeheim für General Tschiangkai-schek



Die Bewohner Schanghais machten der Nanjing Regierung anlässlich des 50. Geburtstages des chinesischen Generals Tschiangkai-schek zehn moderne Kriegsflugzeuge zum Geschenk. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

da die Patrouille von allen Seiten angegriffen wird und nur ein einziger Legionär am Leben bleibt. Nach diesem letzten Akt erlitten die Darsteller, die alle, jeder in der Art seiner Rolle, sehr gut, spielfreudig und glaubwürdig waren, warmen Beifall. Sicherlich aber wäre der Beifall noch wärmer ausgefallen, wenn es im Theater nicht so ungewöhnlich kalt gewesen wäre.

c. **Von der Adriawacht.** Die Ortsgruppe Cefje der Adriawacht („Jadranska straža“) veranstaltet am 16. Jänner 1937 ihren großen Festabend und bittet daher alle Vereine und Körperschaften, diesen Abend freizuhalten.

c. **Kircheneinweihung.** Wie gemeldet wurde am 7. Juni in Log bei Grašnit der Grundstein zu einer neuen Kirche gelegt, deren Bau nun soweit fortgeschritten ist, daß am kommenden Sonntag durch den Laganitzer Fürstbischof die Einweihung des Gotteshauses vorgenommen wird. Die Kirche, ein moderner Bau, ist 34 m lang, 15 m breit und 10 m hoch. Den Plan hat Ing. Lado Rham aus Ljubljana entworfen. Den Bau führte die Firma Tone Božić aus Trbovlje durch. Der Kirchturm fehlt noch; er soll später einmal dazugebaut werden. Die Errichtung dieser Kirche hat Vikar Alois Zalar ermöglicht, der über 78 Pfarren bereist und über eine halbe Million Din gesammelt hat.

c. **Wie waren die Wälder besucht?** Zur gleichnamigen Notiz teilen wir ergänzend noch folgendes mit: Slowenen kann in diesem Jahre auf einen sehr guten Gästebesuch zurückblicken. Bis Ende Oktober wurden die Wälder und Kurorte (Wied, Cefje, Dobrna, Dolenci, Toplice, Kranjska Gora, Vaso, Krima, Toplice, Regasta, Slatina und Slatina Radenci) von 40.135 Gästen aufgesucht, was um 4531 Personen mehr ist, als im Vorjahre, wobei unter den Fremden die Österreicher an erster Stelle stehen (vor dem Deutschen Reich, Ungarn und der Tschechoslowakei).

c. **Kranzabgabe.** Die Familien Volhar, Dr. Juhart und Vodan in Cefje haben anlässlich des Todes des Herrn Johann Vorbach in Cefje an Stelle eines Kranzes der Studentenliste den Betrag von 150 Din gespendet.

c. **Wegen Mordversuches vor dem Richter.** 46 Jahre ist die Bäuerin Marija Marčec aus Grašnje bei Ljubljana alt. Ihr Mann, der Vater ihrer neun Kinder, hat eine Liebesbeziehung mit einer jungen Witwe. Der Mann hat seine Frau mit dumpfer, tief fressender Wut, die er hütet und nährt. Seine Frau sieht ihn als groblichlichen, oft brutalen Tyrannen, wütet und jähzornig, dem Trunke ergeben. Er prügelt seine Frau, verjagt sie vom Hause und bedroht sie am Leben. Immer wieder wurden sie und ihre Kinder von ihm mißhandelt. Am Morgen des 21. Juni lauert die Marčec unter einem Pflaumbaum auf ihren Mann. Auf fünfzig Meter entfernt ist ihm eine Schrotladung entgegen, die aber fehlt. Lediglich ein Auge wurde verletzt und mußte bei der Spitalsbehandlung entfernt werden. Jetzt tagte im Sitzungssaal des Kreisgerichtes Cefje der Dreier Senat. Mit großer Umficht leitete Kreisrichter Dr. Senčič die Verhandlung; Staatsanwalt Dr. Božar vertrat die Anklage. Rechtsanwalt Dr. Ernst Kalaun verteidigte die Angeklagte. Im Zuhörerraum waren auch Landleute aus dem Bezirk Marje, dem Wohnbezirk der Angeklagten. Marija Marčec wurde wegen Mordversuches zu vier Monate strengen Arrest verurteilt. In der Urteilsbegründung wurde festgestellt, daß die 24-jährige Ehe der Angeklagten ein Martyrium war. Ihr Mann neigt zur Gewalttätigkeit, Trunksucht und Brutalität. Man ist der Annahme, daß die Angeklagte die Tat ohne Ueberlegung ausgeführt hat.

Heitere Ecke

Der Moment. „Sag, Edith, sah ich während der Trauung sehr aufgeregt aus?“ — „Zuerst wohl! Aber als Alfred „Ja“ gesagt hatte, wurdst du ganz ruhig!“

Die Frage. Rednerin: „Mein Vortrag ist beendet. Ich bin gern bereit, jede an mich gerichtete Frage zu beantworten.“ — Stimme aus dem Publikum: „Oh, bitte, wo haben Sie dieses Gedicht von einem Hut gekauft?“

Die Treue ist doch kein leerer Wahn. Hausfrau (in der Küche): „Ich wollte, Anna, Sie hätten den Ernst Ihrer Vorgängerin!“ — Anna: „Aber Madam, — nichts zu machen, ich bleib' meinem Edeleut treu!“

Sport

Die Sprungchance in Betnaba wird vergrößert

Die Sprungchance in Betnaba wird in den nächsten Tagen abermals einer kleinen Korrektur unterzogen, wodurch man das Maximum der Sprungweite auf 45 Meter erhöhen will. Die Sprunganlage bedarf noch sonstiger Reparaturen, da in letzter Zeit unbekannte Elemente verschiedenes Holzmaterial verschwinden ließen und dem Unterverband auf diese Weise einen Schaden von mindestens 2000 Dinar zufügten. Vor allem wird man den Sprungtisch zurückverlegen, was im Vorjahre bereits praktisch durch eine Schnerhöhung durchgeführt wurde.

„Gradjanst“ letztes England-Spiel

Der Zagreber „Gradjanst“ absolvierte gestern in London das letzte Spiel seiner Englandtournee. Der Gegner war die „Westham United“, die der zweiten englischen Liga angehört. Das Spiel, dem u. a. Minister a. M. Dr. Marković sowie das Personal der jugoslawischen Gesandtschaft in London beiwohnten, stand auf keinem besonderen Niveau. Die Engländer siegten mit 1 : 0 (1 : 0). „Gradjanst“ reiste nach dem Spiel sofort ab und dürfte bereits Freitag Mittag in Zagreb eintreffen.

c. **Othmar Cviri verläßt Maribor.** Wie bereits berichtet, wurde dieser Tage der Richter Othmar Cviri vom Mariborer Kreisgericht zum Bezirksgericht in Prevalje versetzt. Mit Othmar Cviri scheidet einer unserer bekanntesten Sportmänner aus unserer Stadt, der sich, wie kaum jemand anderer, in allen Kreisen der größten Popularität und Wertschätzung erfreute. In den letzten Jahren war er auch in unseren Sportorganisationen erfolgreich tätig und bekleidete wichtige Funktionen im Mariborer Wintersport-Unterverband und beim SK Maribor, doch begnügte er sich nicht nur damit, sondern trat wiederholt auch als aktiver Sportkämpfer hervor. Ob seines sprühenden Humors und ausnehmend sympathischen Wesens wurde Othmar Cviri zu einer Zentralfigur des gesellschaftlichen Lebens, jedoch man ihn umso schwerer von uns scheiden sieht. In Prevalje erwartet Cviri ein neues Arbeitsfeld und man darf überzeugt sein, daß er unserem Sport gewiß noch große Dienste leisten wird.

c. **SK Rapid.** Freitag um 20 Uhr wichtige Zusammenkunft der ersten und der Reservemannschaft im Klubheim. — Erscheinen Pflicht!

c. **Jugoslawiens Fußballer nach Paris eingeladen.** Der französische Fußballverband hat dem NS einen Fußball-Länderspiel für den 13. Dezember vorgeschlagen. Das Spiel soll in Paris stattfinden.

c. **Die nächste Vigarunde,** die kommenden Sonntag zur Erledigung gelangt, sieht folgende Spiele vor: „Ljubljana“—„Concordia“ und „Gradjanst“—„Slavija“ (Sarajevo) in Zagreb. WSK—Jugoslawien in Beograd. „Hajduk“—SK in Split und „Slavija“ (Dijel)—SK in Dijel.

c. **Der jugoslawische Radfahrerverband** ersucht auf diesem Wege alle Vereine im Territorium des Draubanats, ihm ihre Klubadressen bekanntzugeben, und zwar an Milan Antonić, Zagreb, Nova cesta 122.

c. **Finale um den jugoslawischen Cup.** Das zweite Finalespiel um den Jugoslawen-Fußball-Pokal wird am 6. Dezember in Beograd zwischen „Jugoslavija“ und dem Zagreber „Gradjanst“ ausgetragen. Das erste Finalespiel in Zagreb endete bekanntlich mit einem 2 : 1-Sieg der Beogradler.

c. **Um den Pokal des Königs von Schweden.** Die Franzosen, die in der Vorrunde um den Mr. G.-Pokal gegen Holland bereits am zweiten Tag mit 3 : 0 Punkten geführt hatten, gewannen auch die beiden letzten Einzelspiele, sodaß sie schließlich mit 5 : 0 Punkten gewannen. Die letzten Ergebnisse waren: Norra gegen Van Swoll 6 : 2, 6 : 4, 6 : 3, Dextremeau gegen Hughan 10 : 8, 6 : 1, 7 : 5.

c. **Joe Louis in einer Nacht gegen zwei Gegner.** Der Regerboxer Joe Louis hatte Sonntag nachts mit zwei Gegnern zu kämpfen. Beide konnte er mit f. o. besiegen. Der

erste Gegner Pola Williams (105 kg schwer) wurde in der zweiten Runde knockoutiert. Louis setzte den Kampf sofort gegen Tommy Johus fort. Johus konnte auch leicht besiegt werden.

c. **Fußballspiele in Rumänien steuerfrei.** In Rumänien erfreut sich der Sport allergrößter Förderung durch die maßgebenden Stellen, ganz besonders durch den König selbst. Nun kommt die Sportsfreundlichkeit auch in einem Beschluß der rumänischen Regierung zum Ausdruck, indem festgelegt wurde, daß von den Einnahmen bei Fußballspielen in Zukunft keine Steuern zu entrichten seien. Man erhofft sich davon ein weiteres Ansteigen des Fußballbetriebes, da man ja etwas niedrigere Preise einheben kann und wohl auch eine Verdichtung des internationalen Verkehrs der rumänischen Fußballer.

Aus Ljubljana

Lu. **Todesfall.** In Belice Blate ist der bekannte Besitzer, Kaufmann und Gastwirt Johann K o r o s e c gestorben.

Lu. **Zwei Krankenhausbauten unter Dach.** Dieser Tage wird der neue Zubau zum Pavillon für Chirurgie am staatlichen K r a n k e n h a u s in Ljubljana unter Dach gebracht werden. Das 90 Meter lange und 14 Meter breite einstöckige Gebäude wurde in anderthalb Monaten im Rohbau fertiggestellt. Nach gehöriger Austrocknung des Mauerwerks im Winter wird der Pavillon im kommenden Herbst seiner Bestimmung übergeben werden können. — Dieser Tage wurde auch der neue zweistöckige Pavillon in der Anstalt für G e i s t e s k r a n k h e i t e n in Ljubljana im Rohbau beendet und wird ebenfalls im kommenden Herbst eröffnet werden. Beide Krankenhäuser werden durch die Neubauten stark entlastet werden.

Lu. **Arbeiterentlassung.** In der Papierfabrik K o r o s e c wurden in der vergangenen Woche 87 Arbeiter und Arbeiterinnen entlassen, da, wie die Unternehmensleitung, der Betrieb eingeschränkt werden muß. Die Arbeiter sind deshalb sehr erbittert und verlangen, daß im Zusammenhang mit den schon lange dauernden Verhandlungen zwecks Erneuerung des am 1. Dezember ablaufenden Kollektivvertrages auch diese Frage gelöst werden müsse. Die Lage ist sehr gespannt.

Lu. **Aus der Organisation der Magistratsbediensteten.** Da der bisherige Obmann des Verbandes der Organisationen der Magistratsbediensteten Franz J a n e ž i c a j wegen Ueberführung von seiner Stelle zurückgetreten war, wurde der Direktor des Verbandssteueramtes Johann J u p a n zu seinem Nachfolger gewählt. Weil der Obmann des Verbandes der Organisationen der Gemeinbediensteten und -ruheständler in Slowenien Dr. Rudolf M o l e seine Stelle längst niedergelegt hatte, wurde Magistratsdirektor J a n e ž i c a j zu seinem Nachfolger gewählt. Aber auch dieser trat jetzt von der Stelle zurück, weshalb der Vizeobmann des Verbandes, Magistratsbediensteter K r a n j c b e r g e r aus Maribor einstweilen die Agenden leitet.

Radio-Programm

Freitag, 27. November.

Ljubljana, 12 Schallplatten. 18 Frauenstunde. 18.20 Schallpl. 18.40 Französisch. 19 Nachr. 19.30 Nationalvortrag. 20 Militärmusik. — Beograd, 18.20 Funkorchester. 19.30 Stunde der Nation. 20 Buntes Konzert. — Paris, 18 Orchesterkonzert. 20.30 Konzert. — Dreitisch, 19 Tanzmusik. 20.30 Variete. — London, 21.45 Operette. — Mailand, 17.15 Tanzmusik. 20.40 Oper. — Rom, 20.45 Oper. Zürich, 18.45 Musikische Wochenschau. 20 „Sufanens Geheimnis“, Oper von Wolf-Ferrari. — Prag, 18.10 Deutsche Sendung. 19.30 „Der Widerspähel“, Oper von Dvořak. — Budapest, 17.55 Fimslager. 19.30 Aus dem Opernhaus. — Wien, 7.25 Frühkonzert. 12 Mittagskonzert. 15.20 Frauenstunde. 16.05 Wiener Musik. 17.25 Kammermusik. 18.10 Amvitiesler Fieder. 19.30 Militärkonzert. 20.30 Sinfoniekonzert. — Deutsch-

landsender, 19 Schallpl. 20.10 Opernmusik. — Berlin, 18 Konzert. 19.20 Schallpl. 20 Arbeiter musizieren. — Breslau, 17 Konzert. 19 Liebesstunde. 20 Buntes Musik. — Leipzig, 18 Konzert. 20.05 Abendkonzert zugunsten des Winterhilfswerkes. — München, 18 Konzert. 19 Kammerkonzert. 20.10 Buntes Musik.

Praktische Winke

h. **Löcher in Linoleum lassen sich mit Ritt ausbessern.** Löcher in Linoleum, die durch das Auffallen harter Gegenstände u. dgl. entstehen, lassen sich durch einen Ritt beseitigen. Einen solchen Ritt kann man sich leicht selbst herstellen, indem man gleiche Teile dieses Terpentins und Kolophoniums in einem Emailletopf schmilzt, gut durchrührt und heiß in die beschädigten Stellen, die gereinigt und trocken sein müssen, träufelt. Nach kurzer Zeit ist dieser Ritt erhärtet; das Vorstehende ist vorsichtig zu entfernen. Zum Schmelzen stellt man den Topf in ein Gefäß mit kochend heißem Wasser.

h. **Windjaden wasserdicht zu machen.** Ist die Windjade noch rein und muß sie nicht gewaschen werden, so genügt es, wenn man sie beiderseits mit einer Stearinseife abreibt und dann bügelt. Das Abreiben muß jedoch vollkommen gleichmäßig geschehen, da sonst Flecke entstehen. Muß die Windjade jedoch gewaschen werden, so geschieht dies in einer nicht allzu warmen Seifenlauge; nach dem Waschen wird sie so lange gebügelt, bis das Wasser klar bleibt. Darauf bereitet man eine sparsame Alaulösung, in die man die Jade taucht und sie gut durchtränken läßt. Man drückt die Jade dann leicht aus und bringt sie in eine Seifenlauge, bestehend aus 20—30 Gramm Seife pro Liter Wasser. Hier auf wird sie nochmals in ein Alaubad gebracht, gut gespült und getrocknet. Die Behandlung ist zwar etwas umständlich, aber der Erfolg sicher. Gebügelt wird die Jade auf der linken Seite, so lange sie noch halbfest ist. Weitere Rezepte zum Wasserdichtmachen von Windjaden und überhaubt von Segelleinen sind: Man mischt gleiche Teile von Leinöl und Leinöl und trägt die Mischung heiß und nicht allzu reichlich auf. Oder: man macht zwei Lösungen: 1. In einem Liter Wasser löst man 100 Gramm Tinkturalkohol und darauf 100 Gramm Talgseife. 2. Man löst in einem Liter Wasser 200 Gramm Alaun. Beide Lösungen müssen so heiß sein, daß es beim Sineingießen die Hand noch ertragen kann. Zuerst wird das Leinen in der Lösung 1 abgedaut, dann läßt man es fast trocken werden, ehe es in die Lösung 2 gebracht wird. Nach dem Trocknen wird nochmals mit Wasser gespült.

Medizinisches

b. **Rasche Heilung von Schnupfen.** Streich holztopfgröße Wattebäuschchen taucht man in Jodtinktur (Apothekel) und läßt sie ein wenig trocknen. Dann werden sie mit reiner Watte umwickelt und leicht in die Nasenhöhle eingeführt, und zwar so, daß das Watte durch die Nase gerade nach möglichem tief in die Nasenhöhle gerät. Mit der eingetragenen Jodtinktur strömen allerkleinsten Jodmengen in die Nase, in die Nasenhöhlen und die oberen Luftwege ein. Das genügt, um innerhalb von einer Stunde den Prozeß zum Stillstand zu bringen und den Schnupfen ganz zu heilen. Ganz besonders muß jedoch auf die Umwicklung der Jodwatte mit reiner Watte geachtet werden. Das Jod soll nur im Innern des Wattebäuschchens enthalten sein, weil es sonst die Nasenschleimhaut verätzen könnte. Von Zeit zu Zeit sind die Bäumchen zu erneuern.

d. **Rein Del in die Ohren einträufeln.** Ohrenschmerzen soll man nicht mit Einträufelungen warmen Olivenöls behandeln, weil dieses im Ohr rangig wird und reizt. Man nimmt am besten gewärmtes Glycerin. Ein Kaffeelöffel in heißes Wasser getaucht und mit etwas Glycerin bestrichen, ist das beste Werkzeug dazu.

d. **Ein gutes Wargenmittel.** Ein gutes Mittel gegen Wargen ist Söllenstein. Man taucht sich in der Apotheke einen Söllensteinstift, macht dann die Wargen ein wenig feucht, streicht mit dem Stift mehrere Male darüber und läßt es eintrocknen. Bald nachher werden die so behandelten Wargen schwarz und die oberste Schicht läßt sich nach einigen Tagen abkratzen. Man muß dieses Verfahren so lange wiederholen, bis die Wargen vollständig verschwunden sind, was oft mehrere Wochen dauert.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

Nach einer Zeit nervöser Stimmung und sehr heftiger Preisschwankungen war der Verkehr auf den Weltwarenmärkten in der abgelaufenen Woche wesentlich ruhiger, doch war die Grundtendenz vorwiegend freundlich. — Ueber den Verlauf wäre im einzelnen kurz folgendes zu berichten:

Baumwolle.

Die amerikanischen Märkte stehen noch unter dem Druck von Hedgeabgaben, doch wird bereits ein Nachlassen der Erntebewegung gemeldet. Die Konsum- und Exportziffern lauten nach wie vor befriedigend, wenn sich auch die Konkurrenz nichtamerikanischer Fasern immer stärker bemerkbar macht. Roosevelt will auf der bevorstehenden panamerikanischen Konferenz auch das Baumwollproduktionsproblem aufrollen. Eine Meldung, nach der über Auftrag des Ackerbauamtes vorläufig ein Baumwollareal von 50 Millionen Acres auf andere Produktionszweige umgestellt werden soll — darunter 21 Millionen für die Erzeugung von Kraftspinn (?) — kann natürlich nicht richtig sein, da das in den USA. mit Baumwolle bepflanzte Areal nicht einmal 30 Millionen Acres beträgt. In der Kursentwicklung für Baumwolle nächster Ernte findet diese Meldung ebenfalls keine Bestätigung. — Die Märkte für ägyptische und ostindische Flocke verkehrten in vorwiegend fester Haltung. Freitag notierte Dezemberlieferung in New York 11.73 (gegen 11.84 am Montag), in Liverpool 6.52 (nach 6.52), Sakellaridis, Jännerlieferung, wurde Freitag in Alexandria mit 18.62 (nach 18.67) und Omra in Bombay mit 201 (nach 197) gehandelt.

Wolle.

Die Versteigerungen in Sidney haben bei weiter guter Nachfrage einen schnellen Absatz der angebotenen Menge von 50.000 Ballen im Gefolge gehabt. Die Preise sind nochmals um 1½ bis 2 d angestiegen. Unter d. Käufern standen wie der England und Frankreich an der Spitze, auch Deutschland beteiligte sich. Die Londoner Wollauktion, die letzte Serie in diesem Jahr, verzeichnete am Eröffnungstag eine sehr feste Marktstimmung. Die angebotenen Mengen wurden bei erhöhten Preisen glatt aufgenommen.

Getreide.

Die Schätzungen über die der Welt in der laufenden Kampagne zur Verfügung stehenden Weizenmengen sowie etwas ungünstigere Saatenstandsberichte von der südlichen Erdhälfte und endlich Klagen über Mangel an Bodenfruchtbarkeit im Winterweizengebiet der USA. boten den Preisen eine gute Stütze. Fest tendierten Mais und Roggen. Freitag notierte Dezemberweizen in Chicago 117½ (nach 116½ bei Wochenbeginn), in Winnipeg 106½ (nach 105 fünf Achtel), in Buenos Aires 10.51 (nach 10.27) und in Liverpool 7/11½ (nach 8/0). Dezemberroggen wurde Freitag in Chicago mit 106½ (nach 102½) und Dezemberroggen in Winnipeg mit 79½ (nach 75) gehandelt.

Zucker.

Auf den amerikanischen Plätzen herrschte rege Kauflust, während die Stimmung auf den europäischen Märkten sehr ruhig war. Dezemberlieferung notierte Freitag in New York 2.83 (nach 2.73 bei Wochenbeginn), in London 4/9½ (nach 4/9).

Kaffee.

In Brasilien wurden im dritten Quartal des Jahres 1936 mehr als zwei Millionen Sack Kaffee vernichtet; das gesamte, der Vernichtung anheimgefallene Quantum beläuft sich nun auf 39 Millionen Sack, erreicht also schon bald die Höhe des Weltkonsums von drei Jahren. Die in der letzten Zeit gesehenen Höchstpreise konnten nicht gehalten

werden, da umfangreiche Glattstellungen der Spekulation einsetzten. Immerhin lagen die Notierungen für Rio-Kaffee Freitag noch 80 Punkte oder 15% über denen des Vormonates.

Oelseen.

Die feste Tendenz, die bereits im September für Oelseen bestand, hat sich im Oktober und in den ersten Tagen des Novembers fortgesetzt. Die Notierungen wurden in London sprunghaft heraufgesetzt. Im Verlauf einer Woche sind die Preise für Kopra um fast 1 Pfund auf 17.76 am 11. November gestiegen. Größere Preissteigerungen hatten auch Erdnüsse, Palmkerne und sogar Sojabohnen zu verzeichnen. Man rechnet damit, daß die Vereinigten Staaten im laufenden Jahr und bis Mitte des nächsten Jahres noch größere Mengen an Fettrohstoffen benötigen werden. Im Zusammenhang mit dem großen amerikanischen Bedarf werden auch Verhandlungen um eine Ermäßigung des amerikanischen Zollschatzes geführt. Sollte eine solche Zollminderung eintreten, dann kann mit einem starken Anwachsen der Lieferungen nach USA. gerechnet werden. — Es wurde von einem größeren Walölabschluß berichtet, bei dem ein Preis von 20 Pfund bezahlt worden sein soll; eine Bestätigung dieses Preises liegt jedoch nicht vor.

Kautschuck.

Die holländ. Regierung erhöhte die Ausfuhrsteuer neuerlich, und zwar auf 57

Cents pro Kilogramm. Die Nachfrage für Kautschuk ist anhaltend gut und die Preise erreichten im Laufe der Woche ein seit dem Jahre 1929 nicht mehr gesehenes Niveau. Freitag notierte Dezem berverschiffung in London 8 elf Sechzehntel Pence (nach 8 fünf Achtel) und in New York 18.16 (nach 17.85) Cents pro Pfund.

Metalle.

Auf dem Kupfermarkt trat nach einer vorübergehenden Abschwächung um die Wochenmitte wieder eine Preisbeistimmung ein. Freitag wurde aus London ein Kurs von 44½ Pfund pro Tonne gemeldet. — Der Zinnmarkt lag ruhig, da man die Auswirkungen der Quotenerhöhung abwarten will. Der bei Wochende genannte Preis von 232½ Pfund Sterling lag etwas unter dem bei Wochenbeginn notierten (235). — Eine bemerkenswerte Festigkeit zeigte der Bleimarkt. Der Kurs stieg fast während der ganzen Woche und erreichte Freitag mit 22 fünfzehn Sechzehntel Pfund pro Tonne (gegen 20 elf Sechzehntel am Montag) den Höchststand seit dem Jahre 1929. Mangel an greifbarer Ware bei sehr reger Nachfrage seitens der Kabel- und Rüstungsindustrie werden als Gründe für die feste Tendenz genannt. Zinn profitierte an der Preisentwicklung der anderen Metalle und wurde Freitag in London mit 16 sieben Achtel (nach 16½) für Jännerlieferung gehandelt. — Der Londoner Silberpreis schwächte sich unwesentlich von 21½ auf 21 Pence, der in New York von 45½ auf 45 Cents pro Unze ab.

Börsenberichte

Ljubljana, 25. d. Devisen. Berlin 1743.03—1756.91, Zürich 996.45—1003.52, London 211.90—213.96, New York 4304.76—4341.07, Paris 201.79—203.23, Prag 153.44—154.54, Triest 227.70—230.78; österr. Schilling (Privateclearing) 8.64, engl. Pfund 241.25, deutsche Clearingschecks 14.095.

Zagreb, 25. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 377—380, 4% Agrar 49.50—50.50, 6% Begl. 69—70, 6% dalmatinische Agrar 65—65.75, 7% Investitionsanleihe 85.75, 7% Blair 76—77, 8% Blair 86.75—87; Agrarbank 192—195.

Ausbau des Hüttenwesens

Nach Beograder Meldungen wird die Politik des Aufbaues einer eigenen jugoslawischen Schwerindustrie, die mit der Modernisierung des Eisenwerkes von Zenica eingeleitet worden ist, fortgesetzt. In nächster Zeit wird eine Reihe neuer Hochöfen errichtet werden, die teils in Zenica, teils bei den Erzgruben von Ljubica stehen werden. In Zukunft soll der größte Teil des jugoslawischen Eisenerzes im Land selbst verhüttet und erst dann exportiert werden. Man rechnet nach Fertigstellung der neuen Hochöfen mit 160 Prozent Gewinnsteigerung der Eisenerzgruben und vollkommener Deckung des Eigenbedarfes an verhüttetem Eisen.

× Neue Staatskassenscheine. Nach Beograder Meldungen wird die Regierung ihren dieser Tage gefaßten Beschluß, neue Staatskassenscheine herauszugeben, schon demnächst in die Tat umsetzen. Nach den bisherigen Bestimmungen konnte der Finanzminister Kassenscheine bis zum Höchstbetrage von 500 Millionen Dinar mit drei-, sechs- und zwölfmonatiger Laufzeit bei einer Verzinsung von 4%, 4½% und 4½½% zur Zeichnung auflegen, um das nötige Betriebskapital zu erhalten und die schwebenden Schulden zu tilgen. Fortan wird die Summe auf 1 Milliarde Dinar erhöht, wobei Kassenscheine mit noch längerer Laufzeit begeben werden können. Wegen der größeren Liquidität ist der Geldmarkt für die Unterbringung

der Kassenscheine gegenwärtig sehr günstig. — Nach Mitteilungen des Finanzministers werden auch Kassenscheine mit zweijähriger Laufzeit und 5%iger Verzinsung herausgegeben werden.

× Motorwagen auf Schmalspurlinien. Die Bahnverwaltung hat den Beschluß gefaßt, auf der Schmalspurlinie Beograd—Sarajevo—Dubrovnik Motorwagen einzuführen, um die Fahrzeit der Züge abzukürzen. Die Wagen sollen zwecks Abbaues des Clearingsaldos in Ungarn beschafft werden, wohin dieser Tage eine besondere Kommission abgereist ist, um den Waggonbau in Auftrag zu geben.

× Holzaustrich nach Holland. In den letzten Tagen traf aus Holland der Vertreter einer großen Holzfirma ein, um Abschlüsse zwecks Lieferung von Weich-, Buchen- und Nußholz nach den Niederlanden zu tätigen. Der Vertreter besichtigte die Holzlager in Sibenik und begab sich dann nach Sarajevo, um die Besprechungen anzuknüpfen.

× Zagreber Viehmarkt. Mittwoch wurden insgesamt 1828 Rinder, Pferde und Schweine aufgetrieben. Stiere kosteten 3.50—4.20, Schlachtkühe 2.60—3.50, Beinvieh 2—2.20, Schlachtkalbinnen 3.25—4.50 Dinar pro Kilo Lebendgewicht, Zuchtkalbinnen 900—1000 Dinar pro Stück, Ochsen Prima 4.80—5.20, Sekunda 4—4.15, bosnische 3—3.25, Jungochsen 4—4.50, Kälber 6—7.50, geschlachtet 8.25—9.50, Mastschweine 7.50—8.50, Fleischschweine 6—6.50, geschlachtet 8.25—10.50 Dinar pro Kilo Lebend- bzw. Totgewicht, Jungschweine 50—90 Dinar pro Stück, geschlachtet 10.50—11 Dinar pro Kilo, Pferde leichte 3000—4000, mittlere 5000—6000, schwere 7000—8000 Dinar pro Paar, Fohlen leichte 800—1200, schwere 1500—2500 Dinar pro Stück, Schlachtpferde 1.50—2 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

× Rückfluß des Auslandsgoldes. Nach dem letzten Ausweis der Nationalbank hat sich das im Ausland zur Währungsstützung hinterlegte Gold wieder verringert, indem Mengen im Werte von 39.1 Millionen seit dem 15. d. wieder ins Land gebracht wurden, sodaß außerhalb Jugoslawiens nur noch Gold im Werte von 56.2 Millionen Dinar deponiert ist. In derselben Zeit hat sich

das in den Tresors der Bank befindliche Gold um 51.7 auf 1541.7 Millionen Dinar erhöht. Die Bedeckung der Nationalbank beträgt gegenwärtig 29.86%, davon in dem in den Tresors befindliche Gold allein 28.81%.

× Reaktivierung einer Holzfirma. Wegen des schlechten Geschäftsganges wurde seinerzeit der Beschluß gefaßt, die Forstindustrie „Ustiprača A. G.“, die in Bosnien ausgedehnte Waldungen besitzt, zu liquidieren und wurden die entsprechenden Schritte bereits eingeleitet. Da jedoch auf dem Holzmarkt in letzter Zeit eine Wendung zum Besseren eintrat, wurde dieser Beschluß jetzt rückgängig gemacht und wird die Firma saniert werden, um den Betrieb weiterleiten zu können.

Bücherschau

b. Forum, Zeitschrift für Kunst, Bau und Einrichtung, Nr. 9. Herausgeber Arch. Andreas Szönyi und Ing. Arch. Endre Steiner.

b. Jäufrierte Zeitung, Leipzig. Die älteste illustrierte deutsche Wochenzeitschrift. Die vorliegende Nummer ist vor allem der deutschen Wehrmacht gewidmet und ist besonders reichhaltig ausgestattet. Preis monatlich 3.95, Einzelnummer 1 Mark.

b. Krankenkasse ist ein Begriff, der sehr wichtig für die Hausfrau und Mutter ist, mehr denn je tritt die Frage einer passenden Ernährung in den Vordergrund. Elektrische Bodenheizung wird viele Gärtner interessieren. Die Haltung des Wäschbären im Winter den Tierzüchter, Ziergarten-Erzeuger mit Zuder die Hausfrau. Vielfältig ist der Inhalt der Folge 45 der bestbekannten Wochenzeitschrift für Haus, Hof, Feld und Garten „Mein Sonntagsblatt“. Probefolgen stehen gegen Voreinsendung von Din. 2.— allen Interessenten von der Verwaltung von „Mein Sonntagsblatt“ in Neu-Titschein zur Verfügung. Bezugspreis Din. 21.— vierteljährlich.

b. Katherine Mansfield, „Für sechs Pence Erziehung“ und andere Geschichten. Katherine Mansfield gehört zu den großen Offenbarungen der englischen Literatur unserer Zeit. Ihre scheinbar ganz lose geformten Erzählungen strahlen einen wunderbaren Glanz aus. Denn die Dichterin besitzt die unvergleichliche Gabe, Menschen nicht von außen her zu schildern, sondern durch die Augen ihrer Geschöpfe die Welt immer neu zu erleben. In verborgenen Zauberscheitern so die kleinen Geheimnisse des täglichen Lebens. Eine Tür fliegt auf und wir stehen mitten im fremden Schicksal. Am bezauberndsten sind die Stürbischkeiten und vor allem die Titelergählung „Für sechs Pence Erziehung“ gelesen hat, der wird den kleinen Jungen Dicky und seinen „Daddy“ nicht so bald wieder vergessen. Erschienen ist der schöne, illustrierte Band von 300 Seiten im Herbert Reichner Verlag, Wien-Leipzig-Zürich.

b. Gertrud Bucher: „Geh' mit!“ Ein Weihnachtsbüchlein mit Scherenschnitten von Schwester M. Angelita. 2. Auflage, 20 Seiten, S. 2.—, RM 1.10. Ein künstlerisch ausgestattetes Weihnachtsbüchlein für Kinder und Erwachsene, das mit Bildern und Versen so recht der Freude geschrieben ist, das in Wort u. Bild den ganzen Weihnachtszauber eröffnet und unsere Seelen kindlich fromm vor dem ewigen Geheimnis stehen läßt. — „Nahne Miriens“.

b. Bruder Willram: „Stimme eines Rufernden.“ Götterreime, 104 Seiten, kartoniert S. 2.50, RM 1.50, Pappband S. 3.40, RM 2.—. Wie Sanftenerstöße, die zum letzten Entscheidungsschlage rufen, wie Rotfahnen, die aus dem Dunkel der Verzweiflung gelben, geben sich diese Zeilen, die in ihrer Wucht manchmal wie der Donner Gottes dahin rollen, oder wie flammendes Weiterleuchten am Horizont Schmach und Schmutz, Trevel und Jervahn der Gegenwart jäh aufleuchten lassen. Aber auch sanftere Töne findet der Autor, wenn er um die verlorenen Heimat weint oder in Gleichnissen redet, in denen sich uns, wie hinter durchsichtigen Schleieren, das Antlitz der Zeit und Ewigkeit offenbart. Visionäres Gestalten bietet sich dem Leser in vollendeter Form. Ein Meister der Sprache weiß hier die nicht allzu beliebte Gattung des Sonetts in einer Weise zu meistern, die aus dem faulen paradiesischen Marior glühendes und blühendes Leben meißelt. Dr. R. M.

Beziehbar: Buchhandlung Heitz, Waribor. 11934

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

Verschiedenes

Kompagnon oder Pächter für den Bau einer Textil-, Hemden-, Spengler- oder Schlosserwarenfabrik, Mühle oder ähnlichen Unternehmens für unweit von Zagreb gesucht. Billige Arbeitskräfte, im Zentrum, einen halben Kilometer von der Bahnstation, auf einem Areal von 2000 Geviertklaffern mit Haus, welches zu Wohn- und Kanzleizwecken benutzt werden kann. — Haus und Grund sind 300.000 Dinar wert. Anfragen unter »Kompagnon Z« an die Verw. 12365

»KAPPEL«-Schreibmaschinen sind Meisterwerke der deutschen Technik. In allen Preislagen für Büro und Reise. Umtausch alter Schreibmaschinen gegen neue. Ratenzahlung, Garantie! Kleindienst & Posch, Maribor, Aleksandrova 44. 12516

»Mundlos«-Nähmaschinen sind deutsche Qualitätserzeugnisse. Vorführung unverbindlich. Ratenzahlung. Kleindienst & Posch, Maribor, Aleksandrova 44. 12517

Erstklassiger Viser WEIN eben eingetroffen. Täglich große Auswahl in frischen Seefischen. Restauration »Novi svet«, Jurčičeva 7. 12588

Witwer mit Pension sucht raschest kurzfristiges Darlehen Din 1500.— gegen gute Zinsen und Sicherstellung. Anträge unter »Pension« an die Verw. 12581

Realitäten

Fichtenwaldherrschaft, 260 Joch, 39.000 m² Holz, Schloß, 32 Zimmer, Komfort, nahe Bahnstation, Flößerfluß, Eignungsfähigkeit, verkaufe um 2.550.000 Din. Angebote unter »Holzwert« an die Verw. 12587

Schöne Villa, 2 Wohnungen, bar notwendig 120.000 Dinar. Rapidbüro, Gosposka 28. 12597

Damenmäntel eingelangt!

12535 Neue Modelle! Grosse Auswahl!



Zu verkaufen

Für den 1. Dezember Fahnenstoffe in den Breiten 80, 120, 150 cm billigst bei NOVAK, Koroška 8. 12542

Kleineres Kaffeehaus, Provinzstadt Kroatien, günstig sofort zu verkaufen. Adr. Verw. 12589

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Maribor, Gosposvetska ul. 10. Maribor. 12583

Alte Meistergeige, versenkbar Nähmaschine und verschiedene Möbel billig. Maistrova 23-II. 12594

Zu kaufen gesucht

Klavier, Stutzflügel oder Pianino, zu kaufen gesucht. Angebote an das Musikhaus Perc Otto, Gosposka ul. 34. 12582

Offene Stellen

In Eisengeschäft w. Detailist aufgenommen. Unter »Fleißig« an die Verw. 12586

Friseurgehilfin, gute Onduliererin, perfekt in Eisen- und Wasserwellung, zum sofortigen Antritt gesucht, Salon Knez, Sodna ul. 9. 12599

Verlässlicher, älterer Pferde-knecht wird gesucht, welcher auch häusliche Arbeiten verrichtet. Adr. Verw. 12585

Stellengesuche

Guter Zeichner übernimmt verschiedene Zeichenarbeiten. Adr. Verw. 12592

Zu vermieten

Schönes Zimmer, event. mit Verpflegung, zu vermieten. — Adr. Verw. 12598

Wohnung, Zimmer, Küche, Glasveranda, Keller, Garten sofort abzugeben. Studenti, Ciril-Metodova 17. 12590

Möbl. Zimmer, streng separ. Eingang, mit Verpflegung zu vergeben. Korošičeva ul. 5. 12595

Zimmer mit 2 Betten zu vergeben, Dortsebst Ofen zu verkaufen. Adr. Verw. 12594

Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

Leset und verbreitet die »Maribor Zeitung«!

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, Frau

Bewardi Rozalija

Eisenbahnerswitwe

am 25. November um 1/9 Uhr vormittags verschieden ist. Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingeschiedenen findet am 27. November 1936 um 15 Uhr in Pobrežje statt.

Maribor, Ptuj, den 26. November 1936.

12603

Familie Bewardi.

Gottes Ratschluß hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Vater, Großvater, bzw. Bruder, Herrn

Alois Sarja

Kaufmann

heute um 10 Uhr vormittags, nach kurzer, schmerzloser Krankheit im 85. Lebensjahre zu sich zu berufen.

Wir geleiten den teuren Heimgegangenen Freitag, den 27. November um 16 Uhr vom Trauerhause, Cankarjeva ulica 1, aus auf den städtischen Friedhof.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 28. November um 7 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche gelesen werden.

P t u j, den 25. November 1936.

Mitzi Capelari, geb. Sarja, Otmar Sarja, Universitätsprofessor Dr. Baldun Sarja. 12604

u godini 1932

se je pojavila prva za nica znamke »DIS« na tržišču. Od takrat se je razvila velika tovarnica in danes se že pri vsakem električarju doba žarnice »DIS«. Ta napli napredek in razvoj v tako kratkem času je najboljši dokaz za nedosegljivo kvaliteto te žarnice.

DIS SIALICE

Schöne Karpfen

der Gutsverwaltung Zg. Ptuj jeden Freitag am Hauptplatz in Maribor erhältlich 12566

Danksagung

Wir danken auf diesem Wege allen, die sich in so überaus großer Anzahl an der Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Matihäus Blažič

Polizeiwachtmeister

beteiligt und durch Kranz- und Blumenspenden ihre Verbundenheit bewiesen haben. Insbesondere danken wir der Abordnung der Stadtgemeinde Slov. Bistrica, der Debat. des Männergesangsvereins, sowie dem Gesangsverein Drava. Die traurigen Hinterbliebenen.

Ist das die Liebe?

Roman von Luise Knoepfel

„Gestern abends habe ich einige im amerikanischen Klub kennen gelernt, die haben wieder ihre Freunde mitgebracht — und dieser junge Mann da —“, sie wies mit einem Kopfnicken auf einen sehr eleganten, dunkelhaarigen Menschen mit einem Monofel und schön geschnittenen Gesicht, „den habe ich zufällig kennen gelernt.“

Sie stieß einen Augenblick. Nein, das konnte sie Frank-Rudolph doch nicht erzählen, daß sie diesen jungen Menschen gestern im Teerraum des Warenhauses getroffen und sich sehr schnell mit ihm angefreundet hatte. Frank-Rudolph hatte manchmal sehr spielerische Ansichten und ihre Mutter übrigens auch. Aber dieser junge Graf von Galow war wirklich ein famoßer Kavaliere. Er wußte in Berlin Bescheid wie in allen großen Städten der Welt, wo man sich amüsieren konnte. Er hatte ihr so interessant von dem letzten Rennen in Nizza und dem Taubenschießen in Venedig erzählt. Sie hatten sich schnell angefreundet. Warum also hätte sie ihn nicht einladen sollen? Sie nickte ihm zu, wie er sein Glas erhob und ihr mit einer diskreten kleinen Verbeugung zutrank. Sie bemerkte auch, daß er sie und Frank-Rudolph verstohlen musterte. Was, er wollte wohl wissen, wie sie und Frank-Rudolph zusammengehörten? Ostentativ legte sie beim Sprechen ihre kleine Hand, die überdeckt war von kostbaren Ringen, auf den Arm ihres heimlich Verlobten. Es machte ihr Spaß, mit Frank-Rudolph und diesem jungen Grafen Galow zu glei-

cher Zeit zu flirten. Zu schade, daß Frank immer steifer wurde. Das war immer seine Art, wenn sie ihn in größerer Gesellschaft auszeichnete.

„Du bist heute langweilig, mein lieber Frank“, sagte sie nach mehrmaligen Versuchen, ihn in das vergnügte Gespräch hineinzuziehen.

„Was hast du denn? Hast dir vielleicht wieder etwas an mir nicht?“

Herausfordern funktelte sie ihm mit ihren übermütigen Augen an: Er schielte einen Augenblick. Allerdings, es paßte ihm vieles an ihr nicht. Sie hatte wieder diese laute, unfeine Art, die ihm entsetzlich peinlich war. Aber er konnte ihr jetzt hier inmitten dieser vielen fremden Menschen unmöglich Vorhaltungen machen. So sagte er denn ablenkend: „Entschuldige, Vivian, ich bin sehr abgelenkt, ich habe stundenlang und schwierige Verhandlungen hinter mir.“

„Ach, dann wirst du wohl auch keine Lust haben, mit uns hinterher noch ins Konzert zu gehen? Wir haben uns alle Karten besorgen lassen. Hallo, Graf Galow, nicht wahr, es wird langsam Zeit, wenn wir die besten Nummern nicht verpassen wollen.“

Galow sah auf seine goldene Armbanduhr. „Allerdings, Miß Brown, wir müssen langsam aufbrechen, in einer halben Stunde tritt die berühmte polnische Varieteesängerin auf, der Schläger des ganzen Programms.“

Das Eis wurde abgetragen, die Wiener gossen den Mokka ein, reichten Zigaretten

und Liköre herum. „Also, wie ist es, Frank? Wirst du mit?“

„Entschuldige mich, Vivian, ich bin wirklich heute ziemlich abgelenkt, ich glaube, ich wäre ein schlechter Gesellschafter.“

Sie warf den Kopf in den Nacken:

„Also dann nicht. Uebrigens brauche ich dich ja nicht, ich habe ja Kavaliere genug“, sagte sie leise, aber scharf.

Er nickte bitter:

„Die hast du, Vivian — mehr als mir lieb ist.“

„Dann vernachlässige mich bitte nicht so. Den ganzen Tag bist du beschäftigt.“

„Aber Vivian, es ist doch alles nur im Interesse der Firma.“

„Was geht dich das an? Wir haben ja Geld genug.“

„Aber wenn man da nicht von früh bis abends arbeiten würde, Vivian, würde es in diesen schwierigen wirtschaftlichen Zeiten einmal nicht reichen. Dein Privatkonto soll übrigens erschöpft sein, sagte mir heute der Sekretär.“

„Dachtest du denn, daß ich mit den paar tausend Mark ewig reichen würde?“

„Ewig nicht, Vivian, aber ich glaube, unsere Vereinbarungen —“

„Wenn du nur Vereinbarungen treffen kannst. Du bist eben ein richtiger Krämergeist.“ Vivians Gesicht wurde zornig.

Sie stand auf:

Sie stand.

„Also los, Herrschaften, los! Mein lieber Vetter hat noch zu arbeiten, wie immer. Dir wird es wohl auch zu spät? Also kommen Sie, Graf Galow, Sie sind heute der Anführer!“

Der Aufbruch der kleinen Gesellschaft war für Frank-Rudolphs Gemütszustand wieder entsetzlich laut. Die helle Stimme Vivians überlante die der anderen. Höflich begleitete Frank-Rudolph sie noch bis an die Hotel-

garderobe, half ihr selbst in den weichen, weißen Hermelin. Bei dieser Gelegenheit stellte er fest, daß Vivian schon wieder einen neuen Pelzmantel hatte. Dabei hatte er zu Weihnachten ihr einen kostbaren Fohlenmantel unter den Weihnachtsbaum gelegt.

Er seufzte auf. Das würde wieder einen schönen Schwung Rechnungen geben, die am 31. bei dem Privatbüro einlaufen würden. Nicht, als ob die Firma es nicht hätte bezahlen können. Aber Frank-Rudolph kränkte sich über das sinnlose Luxusbedürfnis Vivians. Sie hatte niemals Geld. Und wieviel Gutes hätte sie tun können, ohne für ihre Person etwas Wesentliches zu entbehren! Aber wenn es eine Besteuer zu irgendwelchen Wohltätigkeitsunternehmungen galt, dann kam Vivian immer mit der Anrede: „Ich habe nichts übrig, da muß die Firma einspringen.“ Und die Firma sprang. Aber wieviel schöner wäre es gewesen, sie hätte einmal aus eigenem Antrieb gegeben und geholfen.

Er war recht verstimmt und nur froh, daß er heute den Abend nicht in irgend einem gleichgültigen Kabarett verbringen mußte. Er wollte noch einen kleinen Spaziergang machen und dann schlafen gehen. Die Verhandlungen morgen würden wieder anstrengend sein. Es gab jetzt immer Differenzen mit Durgins. Der hatte in der letzten Zeit eine ausgesprochene Neigung, sich in waghalsige Geschäfte zu stürzen — da hieß es bremsen und bremsen. Manchmal drückte die Verantwortung für das Riesenhaus Brown doch schwer auf ihn. Hätte Durgins mit ihm an seinem Strang gezogen — dann wäre es leichter gewesen. So aber war es, als legte Durgins es darauf an, alle Pläne, die er faßte, zu durchkreuzen.

(Fortsetzung folgt).